

KÖNIGLICHE MUSEEN ZU BERLIN

BESCHREIBENDES VERZEICHNIS

DER

GEMÄLDE



Dritte Auflage

Preis 1 Mark

Berlin

W. Spemann

1891

VORWORT.

Die neue Ausgabe des Katalogs schließt sich im allgemeinen der zweiten Auflage von 1883 an. Die Ausarbeitung hält sich an die früher ausgesprochenen Grundsätze: neben dem vollständigen Namen der Künstler die Hauptdaten ihres Lebens, sowie die Hauptzüge ihres Bildungsgangs anzugeben; von den Bildern eine derart eingehende Beschreibung zu liefern, daß sie aus derselben wieder erkannt und von ähnlichen Bildern unterschieden werden können; endlich, wo erforderlich, die Bestimmung des Bildes zu begründen. Wohl aber sind, um den Katalog etwas handlicher und durch billigen Preis weitesten Kreisen zugänglich zu machen, die Beschreibungen der Bilder sowie die Biographien der Künstler knapper gehalten und die kritischen Ausführungen möglichst eingeschränkt worden.

Die Geschichte der Bilder ist, soweit sie nach litterarischen Quellen und aus den Erwerbungsakten festzustellen war, beigelegt worden.

Diese neue Bearbeitung ist in ihrer ersten Hälfte noch von Herrn Geheimrat Julius Meyer gemeinsam mit Herrn Dr. von Tschudi, in der zweiten Hälfte von letzterem allein durchgeführt worden; einzelne Notizen von Herrn Geheimrat Meyer für diese zweite Hälfte des Katalogs konnten noch in den „Zusätzen“ aufgenommen werden. Der Unterzeichnete hat sich nur bei der Bestimmung der Bilder und bei der Durchsicht des Manuskripts und den Korrekturen beteiligt. Für die Bio-

graphien der holländischen Meister hat wieder Herr Dr. A. Bredius, Direktor des Mauritshuis im Haag, seine neuesten Forschungen bereitwilligst zur Verfügung gestellt.

Für den Gebrauch des Verzeichnisses ist besonders zu beachten:

In den Beschreibungen der Bilder sind die Bezeichnungen rechts und links immer von dem Standpunkte des Beschauers genommen.

Die Künstler-Inschriften, sowohl die Monogramme als die vollen Namensbezeichnungen, sind mit möglichster Treue und mit wenigen Ausnahmen in der Originalgröße facsimiliert worden.

Die Größe der Gemälde ist nach dem Metermaße gegeben, und zwar immer innerhalb des Rahmens.

Wo das Bindemittel, mit welchem das Bild gemalt ist, nicht eigens angegeben worden, handelt es sich jedesmal um ein Oelgemälde.

Im April 1891.

B O D E

Direktor der Kgl. Gemädegalerie.

Aelst. Evert van Aelst (Aalst). Holländische Schule. — Stilllebenmaler, geb. zu Delft 1602, † daselbst den 19. Febr. 1657. Thätig zu Delft.

E. van Aelst? Stillleben. Auf einer, mit einer grauen 921
Decke teilweise bedeckten Tischplatte ein totes Rebhuhn,
eine Ente und eine Goldammer. Dunkler Grund.

Vielleicht von Willem van Aelst, dem die Mehrzahl der dem
Evert zugewiesenen Bilder angehört.

Leinwand, h. 0,58, br. 0,49. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Aelst. Willem (Guilielmo) van Aelst (Aalst). Holländische
Schule. — Stilllebenmaler, geb. 1626 zu Delft, † zu Amster-
dam um oder nach 1683. Schüler seines Oheims Evert van
Aelst und in Florenz des O. Marcelis. Thätig in Delft, Frank-
reich, Italien und Amsterdam (seit 1656).

Stillleben. Auf einer, mit rotem Teppich teilweise be- 961
deckten Marmorplatte zwei Schnepfen, Stieglitze u. s. w. Dar-
über, an der Wand hängend, Steinhühner. Dunkler Grund.

Bez. am Tischbein: *W. V. Aelst 1653*.

Leinwand, h. 0,65, br. 0,48. — Erworben 1838 in Augsburg.

Stillleben. Auf einer mit grüner Decke teilweise be- 975
legten Marmorplatte verschiedenes Prachtgeräte zwischen
Trauben und einem Teller mit Pfirsichen. Dunkler Grund.

Bez. links unten: *Guillmo van Aelst 1659*.

Leinwand, h. 0,84, br. 0,70. — Königliche Schlösser.

Albertinelli. s. unter Bartolommeo.

Aldegrevier. Heinrich Trippenmekker, gen. Aldegrevier oder
Alde Grave. Deutsche Schule. — Maler, Goldschmied und
vorwiegend Kupferstecher, geb. zu Paderborn 1502, lebte
daselbst noch 1555. Bildete sich nach Albrecht Dürer.
Thätig zu Soest (daselbst schon 1530).

Verz. d. Gemälde.

- 556A** Bildnis des Engelbert Therlaen, Bürgermeisters von Lennep (im J. 1551). Fast ganz von vorn. In schwarzem Barett und pelzgefütterter Schaub, die Linke auf einem Schädel ruhend, in der Rechten die Handschuhe haltend. Hintergrund Architektur, mit dem Wappen Therlaen's.

Am Gesims der Wand das Monogramm und 1551.

Halbfig. fast lebensgroß. Eichenholz, h. 0,61, br. 0,46. — Erworben 1848 von C. Brauns in Braunschweig.

Alegretto. Alegretto Nuzi (Alegretto da Fabriano). Umbrische Schule. — Geb. zu Fabriano, urkundlich zuerst erwähnt 1346 als Mitglied der Florentiner Malergilde. † zu Fabriano angeblich 1385 im Alter von 79 Jahren. Thätig zu Fabriano, kurze Zeit zu Florenz und Venedig (vermutlich vor 1348).

- 1076** Maria mit zwei Heiligen. Die thronende Maria trägt auf beiden Armen das bekleidete Kind. Links der hl. Bartholomaeus, rechts die hl. Katharina. Goldgrund mit farbigen Mustern.

Bez. auf der untersten Thronstufe: *Alegrietus de Fabriano me pinxit.*

Tempera. Pappelholz, h. 0,49, br. 0,26. — Sammlung Solly, 1821.

- 1078** Kreuzigung. Am Fußse des Kreuzes kniet Magdalena, die Füße Christi küßend; links Maria, rechts Johannes. Ueber dem Kreuze der Pelikan auf seinem Neste. Goldgrund.

Seitenstück zum vorigen Bilde.

Tempera. Pappelholz, h. 0,49, br. 0,26. — Sammlung Solly, 1821.

Allegri. Antonio Allegri, gen. Correggio. Lombardische Schule. — Geb. zu Correggio um 1494, † daselbst den 5. März 1534. Schüler des Antonio Bartolotti zu Correggio und des Francesco Bianchi zu Modena (?), ausgebildet durch das Studium der Ferraresen (besonders des Lorenzo Costa) und des Lionardo da Vinci. Thätig in Correggio und Parma (seit 1518).

- 218** Leda und Jupiter als Schwan. In reicher Waldlandschaft sitzt unter einem Baume Leda mit dem Schwan im Schooße. Im Mittelgrunde rechts zwei ihrer Begleiterinnen im Bade; hinter Leda zwei Dienerinnen. Links Amor, die Lyra spielend, und zwei musizierende Liebesgötter.

Das Bild wurde 1603 in Spanien für Kaiser Rudolf II. erworben,

nach der Eroberung Prags durch die Schweden im Jahre 1648 nach Stockholm gebracht und gelangte 1722 in den Besitz des Regenten Philipp von Orleans, dessen frömmelnder Sohn Ludwig das Bild zerschnitt und den Kopf der Leda vernichtete. Der Hofmaler Charles Coypel, Direktor der Sammlung des Herzogs, flickte das Bild wieder zusammen und ersetzte den Kopf der Leda. Aus dem Nachlaß Coypels kam das Gemälde 1752 an den Sammler Pasquier und 1755 nach dessen Tod in den Besitz Friedrichs des Großen (für 16,050 Livres). Seit 1830 im Museum, wo Schlesinger einen neuen Kopf der Leda einfügte. Leinwand, h. 1,52, br. 1,01. — Königliche Schlösser.

Allegri. Kopie nach Antonio Allegri.

Jo und Jupiter. Jo, auf einem Felsen sitzend und fast ganz vom Rücken gesehen, wird von dem in einer Wolke verhüllten Gotte umarmt. Rechts vorn eine Vase mit einer Aloe und der Kopf eines trinkenden Rehbockes.

216

Vortreffliche alte Kopie, schon 1587 in Spanien für Kaiser Rudolf II. erworben, während das Original, gegenwärtig in der K. K. Galerie zu Wien, erst nach 1600 gleichfalls in den Besitz Rudolfs II. kam. Das Bild teilte das Schicksal der Leda (s. oben) und wurde ebenfalls durch Ludwig von Orleans verstümmelt. Der von Coypel gemalte Kopf der Jo wurde später (1806) in Paris von Prudhon ersetzt. Leinwand, h. 1,38, br. 0,83. — Königliche Schlösser.

Altdorfer. Albrecht Altdorfer. Deutsche Schule. — Maler, Baumeister und Kupferstecher, geb. vor 1480, † zu Regensburg bald nach dem 12. Febr. 1538. Bildete sich nach Albrecht Dürer, auch unter Einfluß von Matthias Grünewald. Thätig zu Regensburg (daselbst ansässig seit 1505).

Doppelbild. Links: Der hl. Franciscus empfängt knieend die Wundenmale. — Rechts: Der hl. Hieronymus kasteit sich vor dem Crucifix. Hintergrund beider Bilder waldige Berglandschaft.

638

Beide bez. links unten mit dem Monogramm und der Jahreszahl 1507.

Lindenholz, jedes Bild h. 0,32, br. 0,19. — Sammlung Solty, 1821. **Landschaft mit Staffage.** Zur Linken lagert unter hohen Bäumen eine Satyrfamilie. Rechts weiter zurück ein Satyr, der eine Nymphe verfolgt und Ausblick in gebirgige Landschaft.

638A

Bez. links oben mit dem Monogramm und der Jahreszahl 1507. — 1839 in der Sammlung Kraenner in Regensburg (Waagen, Kunstwerke u. Künstler etc.).

Lindenholz, hoch 0,23, br. 0,20. — Sammlung Suermondt, 1874.

- 638B** Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. An einem reich verzierten Renaissancebrunnen sitzt rechts Maria mit dem Kinde. Engelchen musizieren auf dem Brunnenrand und plätschern im Wasser. Rechts vorn Joseph, der Maria Kirschen darreichend. Im Mittelgrund der gebirgigen Landschaft eine Stadt an einem großen See.

Bez. auf einer Tafel am Brunnen: Ab'tu Altorffer pictor Ratisponen in salutem aīe (animae) hoc tibi munus diva Maria sacravit corde fideli 1510. Folgt das Monogramm.

Lindenholz, h. 0,57, br. 0,38. — Erworben 1876 aus der Sammlung Fr. Lippmann in Wien.

- 638C** Landschaft mit der Darstellung des Sprüchworts: „Der Hoffart sitzt der Bettel auf der Schleppe.“ Der Freitreppe eines zur Linken gelegenen Renaissanceschlusses schreitet ein fürstliches Paar zu, auf dessen Schleppe sich eine Bettlerfamilie gelagert hat. Im Hintergrund eine Stadt an felsiger Meeresküste.

Rechts an einem Baumstamm: 1531 und das Monogramm. — Sammlung Devey, München 1869.

Lindenholz, h. 0,30, br. 0,42. — Erworben 1876 aus der Sammlung Fr. Lippmann in Wien.

- 638D** Kreuzigung. In der Mitte Christus am Kreuz zwischen den beiden Schächern. Vorn sitzt Magdalena, vom Rücken gesehen; rechts entfernt sich Maria, von Johannes, einer zweiten hl. Frau und Joseph von Arimathia geleitet. Hintergrund bergige Landschaft mit einer Stadt am Wasser.

Bez. unten in der Mitte mit dem Monogramm.

Lindenholz, h. 0,28, br. 0,21. — Erworben 1886 durch letztwillige Verfügung der Frau Dr. Marie Weber in Berlin.

Amberger. Christoph Amberger. Deutsche Schule (Augsburg). — Geb. um 1500, im Jahre 1530 in die Augsburger Malerzunft aufgenommen, † zu Augsburg zwischen Okt. 1561 und Okt. 1562. Unter venetianischer Einwirkung gebildet. Thätig namentlich zu Augsburg.

- 556** Bildnis Kaiser Karls V. (1500—1558). Fast im Profil nach rechts. Auf dem Haupt ein flaches Barett; über dem grünlich grauen Sammtkleid, auf dem das goldene Vlies ruht, die schwarze Schaub. Auf dem hellgrauen Grund das kaiserliche Wappen zwischen den Säulen des Herkules und der Wahlspruch: Pluss oultre; darunter: Aetatis XXXII.

Auf der Rückseite aus gleicher Zeit die schadhafte Inschrift: *Christoff Amberg . . . zu Augsburg und auf einem Blättchen mit etwas späterer Schrift: die Handt von Amberger.* — Eine alte Kopie mit Veränderungen in der Akademie zu Siena. — Nach alter Ueberlieferung wird berichtet, Karl V. habe für das Bildnis dem Meister eine goldene Kette geschenkt und das Dreifache des bedungenen Lohnes (10 Thlr.) gezahlt.

Brustbild fast in Lebensgröße. Lindenholz, h. 0,66, br. 0,50. — Erworben vor 1820.

Bildnis des Kosmographen Sebastian Münster **583**
(1498—1552). Nach rechts gewendet. Mit schwarzem Barett, (in rotem Unterkleide und hohem weißen Hemde; darüber die schwarze mit hellem Pelz gefütterte Schabe. Grüner Grund.

Auf der Rückseite befindet sich die Inschrift: *Sebastian Münster Cosmographus. Seines Alters 65 gemalt Ao. 1552.*

Brustbild in Lebensgr. Lindenholz, h. 0,54, br. 0,42 — Erworben vor 1820.

Amberger? Bildnis des Feldhauptmanns Georg von **577**
Frundsberg (1473—1528). Von vorn, etwas nach rechts gewendet. In voller Rüstung, mit Helm und Schärpe; in der Rechten eine Hellebarde. Hintergrund eine Nische. Rechts das Wappen. — Unter dem Bildnis eine siebenzeilige lateinische Inschrift, auf die Kriegsthaten und das Lebensalter Frundsbergs bezüglich.

Bald nach 1528, dem Todesjahr des Frundsberg, gemalt. — Eine alte Kopie, mit deutscher Inschrift, in Augsburger Privatbesitz.

Lebensgr. Halbfig. Rottannenholz, h. 1,51, br. 0,96. — Sammlung Solly, 1821.

Amerighi. Michelangelo Amerighi (**Amerigi** oder **Morigi**, richtiger **Merisi**), gen. **Caravaggio**. Römische Schule. — Maler und Radirer, geb. zu Caravaggio 1569, † zu Porto Ercole 1609. In Venedig nach Giorgione gebildet, in Rom Schüler des Cavaliere d'Arpino. Thätig in Venedig (vor 1592) und vornehmlich in Rom (1592—1606), alsdann in Neapel, Malta und Sizilien (1606—1609).

Grablegung Christi. Johannes und Joseph von **353**
Arimathia tragen den Leichnam Christi zu Grabe. Zwischen Beiden Magdalena, Christi rechte Hand küssend. Hintergrund Landschaft, mit dem Kalvarienberg zur Rechten.

Dieses und die Mehrzahl der folgenden Bilder befanden sich schon bei Lebzeiten des Meisters in der Sammlung Giustiniani.

Leinwand, h. 2,80, br. 2,11. — Sammlung Giustiniani, 1815.

- 354** Bildnis eines Mannes. Nach links aufblickend. Barhaupt, in schwarzem Gewand. Dunkler Grund. Studie.

Brustbild in Lebensgr. Leinwand, h. 0,75, br. 0,62. — Sammlung Giustiniani, 1815.

- 356** Bildnis einer jungen Frau (angeblich eine römische Courtisane, Namens Phyllis). Den Kopf etwas nach links gewendet. Mit hohem Haarputz; im Begriff mit der Rechten Orangeblüten an das Mieder zu stecken. Dunkler Grund.

Brustbild in Lebensgr. Leinwand, h. 0,70, br. 0,56. — Sammlung Giustiniani, 1815.

- 365** Der heilige Matthaeus. Er schreibt, mit übergeschlagenem Bein sitzend, das Evangelium in ein Buch; der rechts neben ihm stehende Engel führt ihm dabei die Hand. Dunkler Grund.

Als Altartafel für die Matthäuskapelle von S. Luigi de' Francesi zu Rom gemalt, aber wegen der vulgären Gestalt und Haltung des Apostels aus der Kirche verwiesen; darauf vom Marchese Vincenzo Giustiniani angekauft.

Leinwand, h. 2,32, br. 1,83. — Sammlung Giustiniani, 1815.

- 369** Amor als Herrscher. Der geflügelte Amor, Pfeil und Bogen in der Rechten, tritt die vor ihm auf dem Boden liegenden Attribute der irdischen Macht, der Wissenschaften unb Künste übermütig mit Füßen. Dunkler Grund.

S. die Bemerkung zu dem folgenden Bilde.

Leinwand, h. 1,54, br. 1,10. — Sammlung Giustiniani, 1815.

- 381** Der überwundene Amor. Ein geharnischter geflügelter Genius überwindet, den Blitzstrahl in der Rechten, den rechts zu Boden gestreckten Amor. Ganz links zu Füßen des Genius Pluto. Dunkler Grund.

Wie schon durch gleichzeitige Berichte bestätigt wird, hat A. in den beiden Bildern No. 369 und 381 die irdische und die himmlische Liebe darstellen wollen.

Leinwand, h. 1,79, br. 1,18. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Andrea. s. Brescianino. und Sarto.

Angel. Philip (Philips) Angel. Holländische Schule. — Maler, vornehmlich von Stillleben, und Radirer, getauft den 14. Septbr. 1616 zu Middelburg, daselbst im Oktbr. 1683 urkundlich zum letzten Mal angeführt. Todesjahr unbekannt. Thätig in Haarlem und in Leiden zwischen 1639 und 1645; von 1646—1651 und von 1656—1662 in Batavia; von 1652 bis

1656 in Ispahan. 1665 in die Heimat zurückgekehrt und bis zu seinem Tode in Middelburg tätig.

Stilleben. Auf einem Tische liegen einige tote Vögel **918A**
in und neben einem Eimer. Hellgrauer Grund.

Bez. unten: *P. Angel 1650.* — Das einzige jetzt noch nachweisbare Bild des Meisters.

Eichenholz, oval, h. 0,10, br. 0,12. — Sammlung Suermondt, 1874.

Angelico. Fra Giovanni da Fiesole, gen. Angelico, oder **Beato Angelico**, auch kurzweg Fiesole. Florentinische Schule. — Geb. 1387 in der florentinischen Provinz Mugello, 1407 zu Fiesole in den Dominikaner-Orden eingetreten, † zu Rom 18. März 1455. Thätig vornehmlich in Fiesole (1418—1436) und Florenz (1436—1446), zeitweilig in Cortona (zwischen 1409 und 1418), Rom (1446—1455) und Orvieto (1447).

Thronende Maria mit dem Kinde. Maria sitzt, **60**
das bekleidete Kind auf dem Schofs, vor einem gemusterten Vorhange aus Goldbrokat. Zu den Seiten des Vorhangs links der hl. Dominicus, rechts Petrus Martyr.

Tempera. Pappelholz, h. 0,70, br. 0,50. — Sammlung Solly, 1821.

Das jüngste Gericht. In drei Abteilungen. **60A**
Mittelbild. Oben Christus als Weltenrichter in der Mandorla; zu beiden Seiten Maria, Johannes d. T., Apostel, Evangelisten, Propheten, Heilige und Engel. Unten die Scheidung der Auferstandenen in Selige und Verdammte. — **Linker Flügel.** Auf blumiger Wiese werden Selige (zumeist Dominikaner) von Engeln im Reigen aufwärts geleitet. Ganz oben die Pforte des Paradieses, goldene Strahlen entsendend; in feierlichem Zuge ihr entgegenwandelnd Paare von Engeln und Dominikanern. Rechts oben der hl. Antonius, abwärts auf eine Gruppe von Gestalten deutend, welche auf Wolken stehend, emporschweben: ein Kardinal im Dominikanerkleid, ein Papst und ein Engel. — **Rechter Flügel.** Oben Engel und Heilige, sich an die himmlische Heerschaar des Mittelbildes anschließend. Unten die Hölle, in deren sieben Abteilungen die Verdammten von Teufeln gepeinigt werden. In der Mitte der Hölle der dreiköpfige Höllenfürst Lucifer. Goldgrund.

Aus der Zeit von Fiesole's römischem Aufenthalt, mithin wahr-

scheinlich 1446/47 oder bald nach 1450 gemalt. — Eine Kopie des Bildes, unter Spranger's Namen, in der Galerie zu Turin (No. 408). — Die erste Kunde über das Bild datiert aus dem Jahre 1811. Es befand sich damals in Rom, im Besitz eines Bäckers, von dem es bald nach 1816 der Kardinal Fesch erwarb. Bei dem Verkauf dieser Sammlung im J. 1845 zog es einer der Erben, Fürst Musignano, Sohn des Lucien Bonaparte, zurück, um es später an Lord Ward, den nachherigen Earl of Dudley, zu verkaufen.

Tempera. Pappelholz, Mittelbild h. 1,01, br. 0,63, Flügel je h. 1,01, br. 0,27. — Erworben 1884 aus der Sammlung des Earl of Dudley zu London.

- 61 Die hh. Dominicus und Franciscus. Vor einer Kirche begrüßt Dominicus den von links herantretenden Franciscus als Genossen seines Werkes, die von Christus abgefallene Welt zu bekehren. In der Luft links Maria als Fürbitterin vor dem thronenden Christus. Links im Grunde Landschaft.

Tempera. Pappelholz, h. 0,26, br. 0,31. — Erworben 1823.

- 62 Verklärung des hl. Franciscus. In einer Klosterzelle auf einer Wolke emporschwebend, erteilt er fünf Ordensbrüdern den Segen (Pax vobis). Rechts im Grunde Landschaft.

Tempera. Pappelholz, h. 0,26, br. 0,31. — Erworben 1823.

Angelico. Schule des Fra Giovanni Angelico da Fiesole (der obere Teil von Cosimo Rosselli?) Florentinische Schule.

- 57 Das jüngste Gericht. Christus als Weltenrichter, von Engeln umgeben, zwischen der thronenden Maria, Johannes d. T., Aposteln und Kirchenvätern. Unten links die Seligen, rechts die Verdammten. In den Zwickeln die Brustbilder der Propheten Daniel, Jeremias, Jesaias und Elias.

Bez. auf dem Sockel des (alten) Rahmens: HOC OPVS FEC. FIERI JACOBVS LODOVICI JACOBI DMI LEI DE VILLANIS PRO REMEDIO AIE SVE ET DN. MAGDALENE VXORIS EIVS ET SVORVM. ANNO DOMINI MILESSIMO CCCCL^o VI. Das Bild ist also ein Jahr nach dem Tode des Fra Angelico gemalt. Der obere Teil erinnert an die Kunstweise des Cosimo Rosselli.

Tempera. Pappelholz, h. 1,81, br. 2,84. — Sammlung Solly, 1821.

Antonello. Antonello da Messina (Antonello di Salvatore d'Antonio, oder degli Antonj). Venetianische Schule. — Geb. zu Messina um 1444, † zu Venedig um 1493. Unter dem Einfluß der Eyck und später des Gio. Bellini ausgebildet. Thätig in Messina und namentlich in Venedig (seit 1473).

Der hl. Sebastian. An einen hinter ihm stehenden 8
Pfahl gefesselt und von Pfeilen durchbohrt; das geneigte
Haupt etwas nach links gewendet. Hintergrund Himmel.

Bez. auf der Brüstung: *Antonellus Mesaneus p.* — Die freien
Wiederholungen dieser Darstellung zu Frankfurt a. M., Bergamo (Städtische
Galerien) und Padua (Casa Maldura) stehen dem Berliner Bilde nach.

Brustbild unter Lebensgr. Rotbuchenholz, h. 0,48, br. 0,35. —
Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kinde. Maria, etwas nach links ge- 13
wendet, hält das nackte Kind, das auf einer Brüstung vor ihr
steht. Hintergrund Landschaft.

Bez. auf der Brüstung: *Antonellus Messanensis p.* — Das Gemälde
stammt aus Treviso und wurde nach Ridolfi und Federici von
A. für Caterina Cornaro gemalt, von dieser aber an eine ihrer Damen
verschenkt, als sich dieselbe zu Treviso mit einem Conte Avogaro ver-
mählte. Im Besitze dieser Familie befand sich das Bild noch im An-
fange dieses Jahrhunderts.

Maria Halbfig. Pappelholz, h. 0,69, br. 0,54. — Sammlung Solly, 1821.

Bildnis eines jungen Mannes. Etwas nach links ge- 18
wendet. Bartlos, mit langem Haar; in schwarzem pelz-
gefüttetem Gewand und schwarzer Mütze mit Sendelbinde.
Vorneine Brüstung; Hintergrund Himmel und etwas Landschaft.

Am unteren Rande der Brüstung die Inschrift: PROSPERANS
MODESTVS ESTO INFORTVNATVS VERO PRVDENS („Im Glück
sei bescheiden, im Unglück aber klug“). Auf einem Blättchen darüber
die Bezeichnung 1478 *Antonellus messaneus me pinxit.* — Auf dem
Blendrahmen zwei Zettel; der eine trägt handschriftlich: From the
Vitturi Collection at Venice, 1773; der andere gedruckt: Jean de Bellunio
in the dress of a noble Venetian painted 1470 (korrigiert mit Tinte 45)
and presumed the only picture of the master in England.

Brustbild in Drittel-Lebensgr. Nufsbaumholz h. 0,20, br. 0,14. —
Erworben 1832 durch Tausch von Solly.

Bildnis eines jungen Mannes. In dreiviertel Profil 18A
nach links. Bartlos, in rotem pelzgefüttetem Mantel und
violetter Mütze mit Sendelbinde. Dunkler Grund.

Auf einem Papierblättchen an der Brüstung die Bez. 1474 *Ant-
onellus Messanus me pinxit.* — Sammlung Hamilton, London 1882.

Brustbild etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,32, br. 0,26. — Er-
worben 1889 in Paris.

Bildnis eines jungen Mannes. Etwas nach links 25
gewendet. Bartlos, das lange Haar mit einer roten einfachen

Kappe bedeckt; in roter Schaubе, unter der das schwarze Untergewand sichtbar wird. Schwärzlicher Grund.

Fast lebensgr. Brustbild. — Pappelholz, h. 0,38, br. 0,29. — Erworben 1841/42 in Italien.

Antonio. Antonio da Crevalcore. Sein voller Name: **Antonio Leonelli da Crevalcore.** Schule von Bologna. — Maler vornehmlich von Blumen und Früchten, auch Musiker; thätig um 1480—1500 zu Bologna. † vor 1525.

- 1146 Heilige Familie. Maria, Joseph und der kleine Johannes verehren das auf einer steinernen Brüstung sitzende Christuskind, welches mit beiden Händen eine Citrone hält.

Seitwärts an zwei Pfeilern Gehänge von Orangen und Pfirsichen. Hintergrund Landschaft.

Bez. auf einem Blättchen unten: *Opra de Antonio da Crevalcore 1493* (die dritte Ziffer undeutlich, läßt sich aber nur als 9 ergänzen). — Einziges bekanntes Werk des Meisters, der von Lokalschriftstellern des 17. Jahrhunderts als ein „gefeierter Maler von Blumen, Früchten und Tieren“ (um 1490) angeführt wird.

Maria und Joseph Halbfig. etwas unter Lebensgr. Pappelholz, h. 0,68, br. 0,54. — Sammlung Solly, 1821.

Aspertini. Amico Aspertini, gen. Amico Bolognese. Schule von Bologna. — Geb. zu Bologna um 1475, † daselbst gegen Ende 1552. Mutmaßlich Schüler seines Vaters Giovanni-antonio, gebildet unter den Einflüssen der umbrischen und der ferraresischen Schule. Thätig namentlich in Bologna, Lucca und Rom.

- 118 Anbetung der Hirten. In der Mitte liegt das Christkind, von Maria, Joseph, Hirten und Engeln verehrt; links die Hütte mit Ochs und Esel. Im Mittelgrunde der gebirgigen Landschaft der Zug der drei Könige; rechts oben die Verkündigung an die Hirten.

Bez. auf dem Postament der Säule links: *amicus bononiensis faciebat.* Pappelholz, h. 1,14, br. 0,80. — Sammlung Solly, 1821.

Bacchiacca. s. Ubertini.

Backer. Jacob Adriaensz Backer. Holländische Schule. — Geb. zu Harlingen 1608 oder 1609 (nach Houbraken), † zu Amsterdam den 27. Aug. 1651. Schüler des Lambert Jacobsz zu Leeuwarden, dann des Rembrandt zu Amsterdam (schon vor 1636), wo er seitdem thätig war.

Bildnis des Rechtsgelehrten François de Vroude. **810B**
Nach rechts gewendet. In schwarzer Tracht und breitem Steinkragen neben einem Tische sitzend. In der Linken hält er das Augenglas, in der Rechten ein Taschentuch. Dunkler Grund.

Bez. links im Grunde mit dem Monogramm und: 1643; zur Rechten: *Act. 76.*

Kniestück in Lebensgr. Leinwand, h. 1,10, br. 0,94. — Erworben 1873 von Miethke in Wien.

Bagnacavallo. s. Ramenghi.

Bakhuisen. Ludolf Bakhuisen. Zeichnet sich auch Backhuisen, Backhuizen und Backhuijsen. Holländische Schule. — Marinemaler und Radirer, geb. zu Emden 1633 (?), begraben zu Amsterdam den 12. Nov. 1708. Schüler des A. van Everdingen und H. Dubbels. Thätig in Amsterdam.

Stürmische See an bergiger Küste. Ein Schiff **888**
und ein Boot suchen den Eingang des Hafens, an dessen Seiten sich zwei Thürme erheben.

Leinwand, h. 0,87, br. 1,34. — Erworben 1835 von J. G. Liesching in Stuttgart.

Leicht bewegte See. Mit Booten und Schiffen, unter **895**
denen in der Ferne zwei große Kriegsschiffe.

Bez. an dem kleinen Boote vorn: 1664 *L. Back.*

Leinwand, h. 0,56, br. 0,97. — Königliche Schlösser.

Baldung. Hans Baldung, gen. Grien. Deutsche Schule. — Maler, Kupferstecher und vielfach als Zeichner für den Holzschnitt thätig, geb. zu Weyerstein (am Turm bei Straßburg; die Familie stammte aus Schwäbisch Gmünd) zwischen 1475 und 1480, † zu Straßburg 1545. Gebildet unter dem Einflusse der Schule von Colmar, des Matthias Grünewald und Dürers. Thätig nach den Wanderjahren vornehmlich in Straßburg und in Freiburg im Breisgau (1511—1516).

Kopf eines Greises. Nach rechts gewendet. Mit weißem **552B**
wallendem Barte und weißem Haupthaare, die Schultern in einen Mantel gehüllt. Dunkler Grund.

Früher dem Albrecht Dürer zugeschrieben. — Ringsum angestückt. — Sammlungen von Kirschbaum, München 1822; von Holzschuher, Nürnberg 1869.

Unter Lebensgr. Eichenholz, h. 0,32, br. 0,23. — Sammlung Suermondt, 1874.

Altarbild. Mittelbild: Die Anbetung der Könige. **603A**

Der in der Mitte stehende König vermutlich das Bildnis des Stifters. In der Landschaft zu beiden Seiten je ein Reitertrupp des Gefolges. — Auf den Flügeln: links der hl. Georg, rechts Mauritius; auf den Rückseiten der Flügel: links die hl. Katharina, rechts Agnes, sämtlich auf landschaftlichem Grunde.

Aus der Stadtkirche zu Halle. Das Gegenstück (die Marter des hl. Sebastian, jetzt bei Frl. Przibram in Wien) trägt das Monogramm des Meisters und die Jahreszahl 1507.

Lindenholz, Mittelbild h. 1,21, br. 0,70, Flügelbilder br. je 0,28. — Erworben 1872 aus der Sammlung des Justizrath Wilke in Halle a. S.

Balen. s. unter Jan Brueghel.

Barbari. Jacopo de' Barbari, in Deutschland Jakob Walch (d. h. der wälsche Jakob) genannt. Venetianische Schule. — Maler und Kupferstecher, geb. vermutlich zu Venedig, † vor 1515. Unter dem Einflusse des Gio. Bellini und namentlich des Antonello gebildet. Thätig von 1472—1511: in Venedig (bis um 1500), in Nürnberg (vornehmlich um 1500—1504 und vermutlich schon um 1494—1497) und in den Niederlanden (daselbst in den Diensten des Grafen Philipp, natürlichen Sohnes des Herzogs Philipp von Burgund); seit 1510 als Hofmaler der Erzherzogin Margarethe, Regentin der Niederlande.

- 26A** Maria mit dem Kinde und Heiligen. Links sitzt Maria, das Kind mit der Rechten haltend; sie hat die Linke auf das Haupt der von Johannes dem T. empfohlenen Stifterin, Caterina Cornaro, Königin von Cypern (1454—1510), gelegt. Zwischen Johannes und Maria die hl. Barbara. Im Grunde Landschaft mit einem Flufsthal (Thal der Etsch).

Weifstannenh Holz auf Nufsbaum-Blendholz, h. 0,67, br. 0,84. — Geschenkt 1877 von J. C. Robinson in London.

Barbieri. Giovanni Francesco Barbieri, gen. Guercino. Schule von Bologna. — Geb. zu Cento den 8. Febr. 1590, † zu Bologna den 22. Dez. 1666. Schüler des Benedetto Gennari und des G. B. Cremonini zu Cento, des Paolo Zagnoni zu Bologna, unter dem Einflusse des Lodovico Carracci ausgebildet. Thätig vornehmlich zu Cento (bis 1642), zeitweilig zu Rom (1621—1623), Piacenza (1626) und Modena (1632), von 1642 an in Bologna.

Maria mit dem Kinde. Maria umfaßt mit dem linken Arm das auf ihrem Schofse sitzende Kind. Dunkler Grund. 368

Maria Halbfigur in Lebensgr. — Leinwand, h. 0,76, br. 0,61. — Sammlung Giustiniani, 1815.

Barnaba. Barnaba da Modena. Zeichnet sich stets Barnabas de Mutina. Italienische Schule (Modena). — Geb. zu Modena, thätig seit 1364—1380 (nach urkundlichen Berichten und den noch bekannten Daten seiner Werke) in Modena, Genua (daselbst urkundlich 1364, 1370 und 1380 nachgewiesen), Pisa und Piemont (um 1377).

Maria mit dem Kinde. Maria hält das Kind, das einen auf seiner Linken sitzenden Stieglitz rüttelt, auf dem linken Arm. Goldgrund. 1171

Bez. unten, in goldener Schrift auf rothem Grund: *Barnabas de mutina pinxit mcccLxviii*.

Maria Halbfigur in Lebensgr. Tempera, Leinwand auf Pappelholz geklebt, oben im Spitzbogen abschließend, h. 1,06, br. 0,66. — Erworben 1845.

Bartolo. Bartolo di Fredi (Bartolo di Maestro Fredi). Schule von Siena. — Geb. zu Siena um 1330, urkundlich schon 1353 thätig (in gemeinsamer Werkstatt mit Andrea Vanni), † zu Siena den 26. Januar 1410. Schüler der beiden Lorenzetti; thätig zu Siena, zeitweilig in S. Gimignano (namentlich um 1362—1366) und in Volterra (vor 1380).

Anbetung der Könige. Rechts vor der Hütte die hl. Familie und der älteste König der dem Kind knieend den Fufs küßt. Von links her nahen die beiden anderen Könige mit ihrem Gefolge. Hintergrund felsiges Gebirge. 1112

Tempera, Pappelholz, h. 0,21, br. 0,70. — Sammlung Solly, 1821.

Bartolommeo. Fra Bartolommeo della Porta, auch Baccio oder il Frate genannt. Sein weltlicher Name: Bartolommeo Pagholo oder di Paolo del Fattorino; als Dominikaner Fra Bartolommeo di San Marco. Florentinische Schule. — Geb. 1475 in Florenz (vor der Porta di S. Pier Gattolini; daher der Beiname), † daselbst den 31. Oktober 1517. Schüler des Cosimo Rosselli, ausgebildet unter dem Einflusse Leonardo's, später auch Raphael's. Thätig namentlich zu Florenz, von 1507—1512 gemeinschaftlich mit Mariotto Albertinelli kurze Zeit in Venedig (1508) und in Rom (nach 1514).

Albertinelli. Mariotto Albertinelli. Nach seinem Vater: Mariotto di Biagio di Bindo. Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz den 13. Oktober 1474, † daselbst den 5. November 1515. Schüler des Cosimo Rosselli, unter dem Einflusse Fra Bartolommeo's ausgebildet. Thätig zu Florenz.

- 249 Himmelfahrt der Maria. Maria, von musizierenden Engeln umgeben, schwebt auf der Mondsichel empor. Am Grabe, aus welchem Rosen und Lilien hervorspriessen, knien links die hh. Johannes d. T., Petrus und Dominicus, rechts die hh. Petrus Martyr, Paulus und Magdalena. Hintergrund Landschaft.

Mit der Inschrift: ORATE PRO PICTORE — Anordnung und Zeichnung rühren wohl ganz von Fra Bartolommeo her; dagegen erscheint die Hand Albertinelli's in der Ausführung des oberen Teils. Pappelholz, h. 3,01, br. 1,80. — Sammlung Solly, 1821.

Basaiti. Marco Basaiti. Venetianische Schule. — Von griechischen Eltern geb. im Venetianischen. Geburts- und Todesjahr unbekannt. Schüler und Gehülfe des Luigi Vivarini, dann vermutlich des Gio Bellini. Thätig zu Venedig 1490 bis mindestens 1521.

- 6 Klage um den Leichnam Christi. Der tote Christus ruht aufrecht im Schoße der Maria. Links hinter Maria steht Nikodemus; rechts Johannes, Joseph von Arimathia und Magdalena. Dunkler Grund.

Von einer alten Inschrift finden sich oben rechts noch folgende z. T. undeutliche Reste: *Marci Ba . . . i p.* — Gehört zu den häufigen Wiederholungen der Beweinung Christi (mit Veränderungen), welche zumeist auf den Namen Gio Bellini's getauft sind, aber, sämtlich von Schülern oder Nachfolgern des Meisters ausgeführt, wohl auf ein verschollenes Werk Bellini's zurückgehen.

Halbfig. Pappelholz, h. 0,60, br. 0,86. — Sammlung Solly, 1821.

- 20 Altartafel in vier Abteilungen. Obere Abteilung (Lünette). Maria mit dem Kinde sitzt zwischen der hl. Anna (oder Katharina von Siena?) und der hl. Veronika. Halbfig. — Untere Abteilungen. In der mittleren: Johannes der Täufer mit Kreuz und Spruchband. Linke Abteilung: Der hl. Hieronymus, eine Schriftrolle in der Rechten. Rechte Abteilung: Der hl. Franciscus, ein offenes Buch und Kreuz in den Händen. Hintergrund Landschaft.

Pappelholz. Obere Abteilung: h. 0,47, br. 1,40; jede der unteren: h. 0,93, br. 0,37. — Sammlung Solly, 1821.

Der hl. Sebastian. An die Säule gebunden und von Pfeilen durchbohrt, den linken Arm über das nach rechts geneigte Haupt gelegt. Im Hintergrund ein burggekrönter Hügel an einem Fluß. 37

Bez. auf der Plinthe der Säule *Marcus Basaiti . p .* — Eine kleinere Original-Wiederholung mit geringen Abweichungen in der Galerie Doria zu Rom unter dem Namen Perugino. Eine zweite ganz verwandte Darstellung des hl. Sebastian in S. Maria della Salute zu Venedig.

Pappelholz, h. 2,17, br. 1,02. — Sammlung Solly, 1821.

Bassano. s. Ponte.

Bassen. Bartholomeus (Bartelmees) van Bassen. Holländische Schule. — Baumeister und Architekturmalers, 1613 als Meister in die Lukasgilde zu Delft aufgenommen, begraben den 28. November 1652 im Haag. Thätig (nach den Daten auf seinen Bildern) seit 1613 in Delft und später im Haag, vorübergehend in England und in Antwerpen.

Inneres einer Kirche. Hauptschiff einer Kirche im Stile der Hochrenaissance: darin eine Prozession, die sich nach vorn bewegt. 695

Die Figuren von Fr. Francken d. J. (s. diesen). — Bez. links am Sockel des Pfeilers: *B. van Bassen 1624* und darüber *F. Franck figuravit. invenit.*

Eichenholz, h. 0,53, br. 0,79. — Königliche Schlösser.

Saal-Ansicht. In einem reich geschmückten Saale im Renaissance-Stile vorn rechts ein Herr, der tanzend auf eine Dame zuschreitet. Zur Linken ein Page und zwei Hunde. Im Hintergrund noch fünf Figuren. 755

Eichenholz, h. 0,29, br. 0,42. — Sammlung Solly, 1821.

Batoni. Pompeo (Girolamo) Batoni oder Battoni. Römische Schule. — Geb. zu Lucca den 5. Februar 1708, † zu Rom den 4. Februar 1787. Insbesondere zu Rom durch Studien nach Raphael und der Antike ausgebildet. Thätig zu Rom.

Vermählung von Amor und Psyche. Amor, von Hymen unterstützt, steckt der Psyche den Ring an den Finger. Links Venus auf ihrem Wagen, rechts Zephyr auf einer Wolke. Hintergrund Architektur und Landschaft. 504

Bez. auf der Sockelplatte des Bettes: *Pompeo Battoni Pire Ao 1756. Roma.*

Leinwand, h. 0,83, br. 1,18. — Königliche Schlösser.

Bazzi. Giovanni Antonio Bazzi oder de' Bazzi, gen. Sodoma. Lombardische und Sienesische Schule. — Geb. zu Vercelli (in Savoyen) wahrscheinlich 1477, † zu Siena den 14./15. Februar 1549. Schüler des Martino Spanzotti zu Vercelli, seit 1498 in Mailand, wohl durch das Studium des Lionardo da Vinci weiter ausgebildet. Thätig namentlich in Siena und Rom; 1518—1525 vermutlich wieder in Oberitalien.

- 109** Caritas. Die jugendliche Caritas hält ein Knäblein auf dem linken Arm, während zwei andere Kinder lebhaft an ihr emporverlangen. Der Pelikan auf dem Bäumchen links als Sinnbild der Elternliebe. Hintergrund Landschaft.

Aus der früheren Zeit des Meisters, um 1503—1505, wie aus der nahen Verwandtschaft mit den Fresken von S. Anna in Creta (bei Pienza) erhellt. — Dieselbe weibliche Figur in der Lucretia des Kestner-Museums zu Hannover.

Pappelholz h. 0,87, br. 0,49. — Erworben 1841/42 in Italien.

Beerstraaten. Jan Abrahamsz Beerstraaten oder Beerstraten. Holländische Schule. — Getauft den 31. Mai 1622 zu Amsterdam, † daselbst 1666. Thätig zu Amsterdam, nach den Daten auf seinen Bildern, seit 1641.

- 868A** Winterlandschaft. Vor einer holländischen Stadt (Amsterdam), welche sich von rechts nach der Ferne ausbreitet, bewegen sich einzelne Schlittschuhläufer und Schlitten auf einer weiten Eisfläche.

Bez. links unten in der Ecke: *J. Beerstraaten fecit.*

Leinwand, h. 0,90, br. 1,25. — Erworben 1846.

Bega. Cornelis (Pietersz) Bega. Zeichnet sich bisweilen auch **Begga**. Holländische Schule. — Maler und Radirer getauft zu Haarlem den 15. November 1620, † daselbst den 27. August 1664 an der Pest. Schüler des Adriaan van Ostade, vermutlich unter dem Einfluß des Frans Hals weiter ausgebildet. Thätig zu Haarlem, nach einer Studienreise, die den Künstler durch Deutschland (1653) und wahrscheinlich bis Rom führte.

- 871** Die Lautenspielerin. Vor einem mit Instrumenten

und Noten bedeckten Tische sitzt ein Mädchen auf dem Boden und begleitet seinen Gesang auf der Laute.

Bez. unten, links von der Mitte: *C. Bega Ao. 1662.*
Leinwand, h. 0,35, br. 0,32. — Königliche Schlösser.

Bauernfamilie. Ein kleines auf dem Schoße seiner jugendlichen Mutter sitzendes Mädchen greift nach seiner Flasche, die ihm der rechts daneben sitzende Vater vorenthält. 872

Leinwand auf Holz, h. 0,30, br. 0,25. — Königliche Schlösser.

Begeijn. Abraham Cornelisz Begeijn oder Bega. Holländische Schule. — Maler und Radirer, geb. in Holland um 1630, † den 11. Juni 1697 zu Berlin. Nachfolger des Claas Berchem; thätig in Leyden bis 1667, später im Haag und endlich seit 1688 in Berlin (als Hofmaler des Kurfürsten von Brandenburg).

Landschaft mit Vieh. Im Vordergrund einer Campagnalandschaft ein Hirt und eine rastende Heerde. Links im Grunde ein hohes Gebäude. 889

Bez. links unten mit dem Monogramm (aus B und G gebildet). — Ob dies Monogramm dem A. C. Begeijn angehöre, ist nicht ganz zweifellos, da dessen Bezeichnung, aus seinen Bildern und Radirungen bekannt, gewöhnlich aus A und B besteht (seltener auch aus C A B mit dem ganzen Namen). A Bredius deutet es auf Barent Graet, dem er das Bild daher zuschreibt. Ueber ein verwandtes und ähnlich bezeichnetes Bild der Schweriner Sammlung No. 51 siehe den Katalog.

Leinwand auf Holz, h. 0,36, br. 0,31. — Königliche Schlösser.

Beham. Barthel Beham. Zeichnet sich selbst bis zum Jahre 1530 Peham, dann Beham (oder Behem). Deutsche Schule. — Maler und Kupferstecher, geb. zu Nürnberg 1502, † in Italien 1540. Bildete sich nach Albrecht Dürer. Thätig vornehmlich in Nürnberg, München (schon 1527) und in Südschwaben (für Graf Gottfried Werner von Zimmern).

Dreiteilige Tafel. Links die hl. Katharina mit Palmzweig und Rad, in der Mitte der hl. Paulus mit Schwert und Buch, rechts die hl. Agnes das Lamm auf den Armen. Goldgrund. 619A

Dieses und das folgende Bild befanden sich ehemals in der Herrschaft Zimmern.

Fichtenholz, Mittelbild h. 0,61, br. 0,18; Seitenbilder je h. 0,60, br. 0,20. — Erworben 1850 aus der Sammlung Hirscher.

Zweiteilige Tafel. Links der hl. Crispin, rechts der 619B
Verz. d. Gemälde. 2

hl. Crispinian; beide mit Schusterwerkzeug und Palmen in den Händen. Goldgrund.

Zu No. 619A gehörig.

Fichtenholz, jede Abteilung h. 0,64, br. 0,19. — Erworben 1850 aus der Sammlung Hirscher.

Beijeren. Abraham van Beijeren. Holländische Schule. — Maler von Stilleben und Marinen, geb. 1620 oder 1621 im Haag. Thätig zumeist im Haag, dann in Delft (um 1657), in Amsterdam (1672) und Alkmaar (1674).

983A Stilleben. Auf einem teppichbedeckten Tische ein Römer und rechts davon mehrere Schalen mit Obst, mit Fischen, einer Citrone und einer Auster, daneben ein Hummer.

Bez. an der Tischplatte mit dem Monogramm. — Kam 1872 aus der Sammlung Villestraux in diejenige von B. Suermondt.

Leinwand, h. 0,69, br. 0,61. — Sammlung Suermondt, 1874.

Bellegambe. Jean Bellegambe. Niederländische Schule. — Geb. zu Douai um 1470, urkundlich zuerst 1504 genannt, † um 1533. Thätig zu Douai.

641 Flügelaltar mit der Darstellung des jüngsten Gerichts. Mittelbild: Jüngstes Gericht. Christus als Richter auf dem Regenbogen; unter ihm vier zum Gericht posaunende Engel. Auf der Erde rechts die Gottlosen vom Erzengel Michael in die Verdammnis gestürzt, links die Frommen von zwei anderen Engeln aufwärts geleitet. — Linker Flügel: Das Paradies. In einem großen Garten mit Baulichkeiten werden in verschiedenen Gruppen die sieben Werke der Barmherzigkeit belohnt. Rechts oben ein schwebender Engel mit Schrifttafel und Schlüssel. — Rechter Flügel: Die Hölle. Phantastischer mit Marter-Werkzeugen, Ungetümen und Flammen erfüllter Bau, darin die sieben Todsünden bestraft werden. In der Höhe ein schwebender Engel, bereit den Höllengrund mit einem großen Stein zu verschließen; ein zweiter mit einer Schrifttafel.

Eine genaue Beschreibung und Abbildung bei Dehaisnes, Jean Bellegambe, p. 161 fg.

Eichenholz, Mittelbild h. 2,22, br. 1,78; jedes Flügelbild h. 2,22, br. 0,82. Sammlung Solly, 1821.

Bellini. Gentile Bellini. Venetianische Schule. — Geb.

zu Padua oder Venedig mutmaßlich um 1426 oder 1427, † zu Venedig den 23. Februar 1507. Schüler seines Vaters Jacopo Bellini, in Padua unter dem Einflusse seines Schwagers Andrea Mantegna weiter ausgebildet. Thätig zu Venedig (1479/80 in Constantinopel am Hofe Mahomet's II. und kurze Zeit in Rom).

Maria mit dem Kinde und Stiftern. Maria hält, etwas nach links gewendet, das mit der Rechten segnende Kind auf ihrem Arm. Unten die Brustbilder des Stifterpaares in Profil, links der Mann, rechts die Frau. Goldgrund. 1180

Bez. auf dem Sockelfries des gleichzeitigen Rahmens: *Opus. Gentilis. Bellinus.* — Aus der frühesten Zeit des Meisters um oder bald nach 1450, und unter dem Einflusse des Vaters Jacopo.

Halbfig. Tempera. Pappelholz, h. 0,75, br. 0,46. — Sammlung Solly, 1821.

Bellini. Giovanni Bellini. Venetianische Schule. — Geb. zu Padua oder Venedig um 1428, † zu Venedig den 29. Nov. 1516. Schüler seines Vaters Jacopo, in Padua (zwischen 1450 und 1462) unter dem Einflusse seines Schwagers Andrea Mantegna weiter gebildet. Thätig in Venedig, wo er sich (seit 1474) nach dem Vorgange des Antonello da Messina der Oelmalerei zuwandte.

Maria mit dem Kinde. Maria hält, nach links gewendet, das segnende Kind auf dem Schoße. Goldgrund. 10

Eine ganz ähnliche Darstellung, ebenfalls Original, bei Senator Morelli in Mailand. Eine Schulkopie in der städtischen Sammlung zu Treviso.

Maria Halbfig. Pappelholz, h. 0,54, br. 0,42. — Sammlung Solly, 1821.

Maria mit dem Kinde. Maria, geradeaus blickend, umfaßt mit der Rechten das nackte Kind, welches, in der Linken eine Birne haltend, vor ihr auf einer steinernen Brüstung steht. Hinter der Maria ein schmaler Vorhang, zu dessen Seiten Landschaft. 11

Bez. auf der Brüstung: *Joannes Bellinus.* — Zwei ähnliche Madonnen in der Akademie zu Venedig (No. 94 mit der Jahreszahl 1487).

Maria Halbfig. Pappelholz, h. 0,77, br. 0,56. — Sammlung Solly, 1821.

Der todte Christus. Christus aufrecht, von vorn gesehen, das Haupt nach rechts geneigt, wird von zwei trauernden Engeln unterstützt, die sich in halber Figur über einer hellroten Draperie erheben. Hintergrund Himmel. 28

Aus des Meisters früherer Zeit und unter dem Einflusse des Andrea Mantegna (um 1460—1464). — Ein ganz ähnliches Bild, aber geringer, unter dem Namen Mantegna bei Herrn Menghini in Mantua. — Verwandte Darstellungen im Stadthause zu Rimini und im Museo civico in Venedig.

Fig. bis zum Knie. Tempera. Pappelholz, h. 0,82, br. 0,66. — Sammlung Solly, 1821.

- 1177** Maria mit dem Kinde. Maria hält, das Haupt nach links gewendet, mit beiden Händen das Kind, das vor ihr auf einer Brüstung steht. Im Grunde bergige Landschaft.

Eine der frühesten Arbeiten des Meisters, noch vor der mantegnesken Zeit, unter dem bestimmenden Einflusse des Vaters Jacopo und der Schule von Murano.

Maria Halbfig. Pappelholz, h. 0,67, br. 0,49. — Sammlung Solly, 1821.

- 4** Bellini? Beweinung Christi. Der Leichnam Christi wird von Maria und Johannes, die ihn von beiden Seiten unterstützen, betrauert. Hintergrund Himmel.

Diese Darstellung, welche in Wiederholungen und Kopieen vielfach wiederkehrt, geht wohl auf ein Original aus der späteren Zeit des Meisters zurück. Doch steht das Berliner Bild, das vielleicht von Marco Basaiti (s. d.) herrührt, dem Meister am nächsten. Eine Schulkopie, dem Donato Veneziano zugeschrieben, in der Akademie zu Venedig, eine zweite „Art des Cima“ benannt, im Museo civico zu Padua, eine dritte im Museum zu Vicenza; außerdem verschiedene Nachbildungen in byzantinischer (griechischer) Manier (z. B. bei Guggenheim zu Venedig und in kleinem Mafsstab in der Berliner Galerie, No. 1158), welche Zeugnis von der Beliebtheit der Darstellung ablegen.

Halbfig. Pappelholz, h. 0,68, br. 0,86. — Sammlung Solly, 1821.

Bellini. Schule des Giovanni Bellini. Venetianische Schule.

- 3** Segnender Christus. Christus, von vorn gesehen, in der Linken ein Buch haltend, erteilt mit der Rechten den Segen. Hintergrund Landschaft und Himmel.

Ein nahe verwandtes Bild in der Galerie zu Dresden, ganze Figur, mit Recht dem Cima zugeschrieben.

Fig. bis zum Knie. Pappelholz, h. 1,04, br. 0,87. — Sammlung Solly, 1821.

- 12** Die Bildnisse von zwei jungen venetianischen Edelleuten. Beide bartlos, mit schwarzen Mützen und in pelzverbrämten Schauben. Der Aeltere zur Linken nach rechts gewendet, rechts der Jüngere nach links blickend. Dunkler Grund.

Eine etwas spätere Wiederholung des Bildes, dem Gentile Bellini

zugeschrieben, aber gleichfalls aus der Schule von Giovanni, im Louvre, mit dem Unterschiede, dafs hier die Stellungen der Fig. vertauscht sind, und mit verändertem Hintergrund. Das hiesige Bild wahrscheinlich von Francesco Bissolo (s. d.).

Brustbild in Lebensgr. Leinwand, h. 0,43, br. 0,61. — Sammlung Solly, 1821.

Belotto. Bernardo Belotto seltener Bellotto, gen. Canaletto. Venetianische Schule. — Landschafts- und Architekturmalers, insbesondere von Städte-Prospekten, auch Radierer, geb. zu Venedig den 30. Januar 1720, † zu Warschau den 17. Okt. 1780. Schüler seines Oheims Antonio da Canale, von welchem er den Beinamen annahm. Thätig in Venedig, Rom, Ober-Italien (bis gegen 1745); alsdann in München (um 1745), in Dresden (1747 bis 1755, dann nach 1762—1768), in Wien (1758 bis 1760) und endlich in Warschau (1762, dann seit 1768, als Hofmaler König Stanislaus II. von Polen).

Der Marktplatz zu Pirna. Ansicht vom Markte in die Kirch- und Schloßgasse; zur Linken das Rathaus, weiter zurück die gotische Kirche. Rechts im Grunde der Sonnenstein. Der Platz ist von zahlreichen Figuren belebt.

503B

Bez. links unten: *B. B. de Canaletto. fec.* — Seitenstück zum folgenden Bilde (s. die Bemerkung zu demselben).

Leinwand, h. 0,46, br. 0,78. — Erworben 1878 von Unterstaatssekretär von Gruner in Berlin.

Das Oberthor von Pirna. Durch das in der Mitte befindliche Thor Blick in eine StraÙe. Im Mittelgrunde die gotische Kirche; weiter vorn die Stadtmauern, welche sich nach rechts zur Feste Sonnenstein hinaufziehen.

503C

Seitenstück zu 503B. — Dieselben Ansichten von Pirna, in größerem Maßstabe, in der Bilderfolge des Meisters in der Galerie zu Dresden, jedoch mit anderer Staffage (von Stefano Torelli).

Leinwand, h. 0,47, br. 0,78. — Erworben 1882 in Dresden.

Beltraffio. s. Boltraffio.

Benozzo. Benozzo Gozzoli. Nach dem Vater: Benozzo di Lese di Sandro. Florentinische Schule. — Geb. 1420 zu Florenz, † 1498 zu Pisa. Zuerst als Goldschmied und Erzbildner Gehülfe des Lorenzo Ghiberti (1444); als Maler Schüler des Fra Giovanni da Fiesole und dessen Gehülfe, 1446 in Rom, 1447 in Orvieto. Thätig zu Montefalco (1449 bis um 1455), kurze Zeit in Perugia (1456), zu Florenz (um

1459—1462), in S. Gimignano (1463 bis um 1468) und vornehmlich in Pisa (1469—1485, und wohl noch länger).

- 60B** Maria mit dem Kinde. Maria hält das Kind auf dem Schofse; links die hl. Magdalena, rechts die hl. Martha. Hinter Maria zwei Engel einen Mantel aus gemustertem Goldstoff emporhaltend.

Ganz verwandt der 1450 datierten Altartafel des Meisters, die Spende des hl. Gürtels darstellend (in der Sammlung des Laterans zu Rom).

Tempera. Pappelholz, h. 0,59, br. 0,36. — Erworben 1883 von A. Castellani in Rom (stammt aus der Nähe von Perugia).

Berchem. Nicolaas (Claas) Pietersz Berchem oder Berghem. Zeichnet sich bisweilen auch Berrighem. Holländische Schule. — Maler und Radirer, getauft zu Haarlem den 1. Oktober 1620, † zu Amsterdam den 18. Februar 1683. Schüler seines Vaters Pieter Claasz, später des P. de Grebber und J. Wils in Haarlem, des N. Moeijaert und J. B. Weenix in Amsterdam. Nach einem Aufenthalte in Italien thätig in Haarlem und später in Amsterdam.

- 836** Düstere Winterlandschaft. Auf der Eisfläche eines Flusses von rechts zwei Packpferde vor einem Futtertroge, ferner Jäger, Schlittschuhläufer, Fischerinnen u. a. m. Links ein hoher Brückenbogen, der zu Hütten und einer Windmühle führt. In der Ferne rechts ein qualmender Kalkofen.

Bez. links unten in der Ecke: *Berchem. F.* — Ein ähnliches aber kleineres Bild bei Mr. Cook in Richmond.

Eichenholz, h. 0,48, br. 0,69. — Königliche Schlösser.

- 890** Der Halt vor dem Wirtshause. Zur Rechten hält vor einem italienischen Wirtshause ein zweispänniger Karren, dessen Fuhrmann der Wirt einen Trunk reicht.

Bez. an dem Gesimse der Hausthüre: *Berchem.*

Leinwand, h. 0,32, br. 0,37. — Königliche Schlösser.

- 896** Der Halt an der Schmiede. Vor einer rechts im Felsen liegenden Schmiede halten Jäger; einer derselben läßt sein Pferd beschlagen. Links unter einem verfallenen Viadukt eine Viehherde.

Bez. rechts unten in der Ecke: *Berchem.*

Eichenholz, h. 0,70, br. 0,85. — Königliche Schlösser.

- 896A** Junge Frau. Von vorn gesehen, den Kopf etwas nach

links geneigt. Mit vollem dunklem Haar und entblößtem Hals. Grauer Grund. Studie.

Brustbild in Lebensgr. Leinwand, h. 0,56, br. 0,48. — Erworben 1873 in Florenz.

Bergen. Dirk van Bergen oder Berghen oder van den Bergen. Holländische Schule. — Thätig zu Haarlem 1661 bis 1690 nach den Daten auf seinen Werken. Nachfolger des Adriaan van de Velde.

Tierstück. Italienische Landschaft mit Ruinen, vor denen eine Bäuerin eine Kuh melkt; eine andere Kuh steht rechts hinter dieser und legt den Kopf auf ihren Rücken. 860

Eichenholz, h. 0,19, br. 0,26. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Tierstück. Italienische Landschaft mit Vieh, das von einer ihr Kind säugenden Hirtin gehütet wird. 862

Gegenstück von No. 860.

Eichenholz, h. 0,19, br. 0,26. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Bernardo. Bernardo da Firenze. Bezeichnet sich Bernardus de Florentia. Seine Identität mit Bernardo Daddi ist zweifelhaft. Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz, † nach 1366 (?). Schüler des Giotto (nach alter Angabe), unter dem Einfluß Sieneser Meister ausgebildet, thätig nach den Daten auf seinen Werken um 1320—1347.

Kleiner Flügelaltar. Mittelbild: Krönung der Maria. Zu den Seiten des Thrones, auf welchem Christus und Maria sitzen, Cherubim und Seraphim, verehrende Heilige und musizierende Engel. — Linker Flügel: Geburt Christi. — Rechter Flügel: Kreuzigung Christi. — In den Giebelfeldern: die Brustbilder Christi und zweier Evangelisten in runder Einrahmung. — Goldgrund. 1064

Das Bild stimmt mit den bezeichneten Gemälden des Bernardo da Firenze (insbesondere denen in der Akademie zu Florenz und in der Akademie zu Siena, in beiden Sammlungen dem Bernardo Daddi zugeschrieben) genau überein. — Eine alte Kopie des Altärchens im Louvre; eine vielleicht eigenhändige Wiederholung des Mittelbildes in der Galerie zu Altenburg.

Tempera. Pappelholz, Mittelbild h. 0,42, br. 0,22, Flügel je h. 0,37, br. 0,18. — Sammlung Solly, 1821.

Berthold. Meister Berthold. Deutsche Schule. — Maler

der in den ersten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts in Nürnberg thätig war. Von ihm der Imhof'sche Altar. Hauptmeister der alten Nürnberger Schule. Nach Thode „Nürnberger Malerschule“, S. 24 ff.

1207–1210 Zwei Altarflügel mit Innen- und Aussenbildern.

1208 Linkes Aussenbild. Maria mit dem Kinde. Maria eine goldene Krone auf dem Haupte, hält auf dem linken Arme das Kind und in der Rechten einen Apfel (mit Bezug auf die Erbsünde, von welcher Christus erlöst). Dunkelblauer Grund mit goldenen Sternen.

1209 Rechtes Aussenbild. Der hl. Petrus Martyr. Der Heilige, am Vorderhaupte die Todeswunde, hält in der Rechten das erhobene Schwert; die Linke auf einen Stab gestützt. Dunkelblauer Grund mit goldenen Sternen.

1207 Linkes Innenbild. Die hl. Elisabeth von Thüringen. Die Heilige, unter einem gotischen Baldachin stehend, reicht einem Krüppel (Figur in verkleinertem Mafsstabe) ein Brot, während sie andere Brote mit der Linken in den Falten des Mantels trägt. Goldgrund.

1210 Rechtes Innenbild. Johannes der Täufer. Der Täufer unter einem gotischen Baldachin stehend, zeigt mit der Rechten auf das Lamm, welches mit der Siegesfahne auf einem Buche in seiner Linken ruht. Goldgrund.

Auf den Aussenbildern die Wappen der Nürnberger Familien Deichsler (links) und Zenner (rechts). Nach einer handschriftlichen Notiz Waagen's stammen die Flügel von einem Altar in der vormaligen Dominikanerkirche zu Nürnberg, den ein Berchtold Deichsler gestiftet hatte; ein Brett von dem geschnitzten Mittelstück des Altars enthielt den Namen „Berchtold Deychsler“; es bleibe ungewifs, ob der Stifter das so genannte Mitglied dieser Familie gewesen sei, dessen Tod 1418 oder 1419 erfolgte. Dagegen erklärt Waagen in seinem Handbuch, dafs nach urkundlicher Nachricht die Familie Deichsler jenen Altar im J. 1400 in die jetzt abgetragene Katharinenkirche zu Nürnberg, in welcher auch v. Murr einen von den Deichsler gestifteten Altar anführt, gestiftet habe. — Der blaue Grund mit den Sternen aus Goldpapier gehört einer älteren Restauration an.

Weifstanne, je h. 1,57, br. 0,37. — Erworben 1844.

Bertucci. Giovanni Battista Bertucci, gen. Giovanni Battista da Faenza. Umbrische Schule. — Geb. zu Faenza, urkundlich daselbst zuerst 1503 erwähnt, thätig um 1503–1516 in Faenza.

Bildete sich unter dem Einfluß von Perugino und Pinturicchio.

Anbetung der Könige. Vor einer Ruine sitzt Maria **132** mit dem Kinde, dem die Magier ihre Geschenke darbringen; zur Linken hinter Maria steht Joseph. Vorn links der knieende Stifter (aus der Familie Manzolini zu Faenza). Im Grunde bergige Landschaft mit dem Gefolge der drei Könige.

Für die Familie Manzolini gemalt und ursprünglich in S. Caterina zu Faenza.

Pappelholz, h. 2,15, br. 2,63. — Sammlung Solly, 1821.

Betti. s. Pinturicchio.

Bigio. s. Francia.

Bissolo. Pier Francesco Bissolo. Venetianische Schule. — Geburts- und Todesjahr unbekannt. Schüler des Giovanni Bellini. Thätig zu Venedig, 1492—1530 (1492 urkundlich an den Malereien im großen Ratssaale des Dogenpalastes beteiligt).

Auferstehung Christi. Christus mit der Siegesfahne **43** steht segnend auf der Grabesplatte; neben derselben zwei ruhende Wächter. Hintergrund Landschaft.

Pappelholz, h. 1,82, br. 0,86. — Sammlung Solly, 1821.

Bissolo. Petrus de Inganatis: vermutlich derselbe wie Pier Francesco Bissolo (s. oben). Venetianische Schule.

Maria mit dem Kinde und Heiligen. Links neben **41** Maria, die das segnende Kind auf dem Schofse hält, Johannes der Täufer und eine Heilige; rechts Antonius von Padua und Magdalena. Hintergrund Himmel.

Bez. auf der Brüstung: *Petrus de Inganatis p.* — Aufser dem Berliner Bilde trägt noch eins, das sich im Privatbesitz in Venedig befindet, obige Bezeichnung und charakterisiert sich ebenfalls durch völlige Uebereinstimmung mit den Werken Bissolo's. Mit jener Bezeichnung soll Bissolo auf seine Fähigkeit angespielt haben, die Weise Bellini's und Giorgione's nachzuahmen und damit seine Zeitgenossen zu täuschen (ingannare).

Halbfig. Pappelholz, h. 0,68, br. 1,00. — Sammlung Solly, 1821.

Bles. Herri (Hendrik) Bles, in Italien gen. Civetta, nach dem Zeichen auf seinen Bildern, einem Käuzchen. Eigene Bezeichnung: Henricus Blesius. Niederländische Schule. — Geb. zu Bouvignes bei Namur um 1480. Wahrscheinlich unter dem Einflusse Patinir's ausgebildet, als dessen Schüler auch K. van Mander Bles nennt. Nach einem Aufenthalte

in Italien (namentlich im Venetianischen) thätig in den Niederlanden.

- 624** Bildnis eines jungen Mannes. Von vorn gesehen. Mit schwarzem Barett, in grünem Unterleide mit roten Ärmeln und schwarzer Pelzschabe; in der Linken einige Veilchen. Hintergrund Landschaft.

Bez. mit dem Monogramm, dem Käuzchen, auf einem Baume rechts im Grunde. — Ein ganz verwandtes Bildnis, ebenfalls mit landschaftlichem Grunde, von derselben Hand, befindet sich im Louvre (II, No. 607), dort als „unbekannt“ aufgeführt.

Brustbild unter Lebensgröße. Eichenholz, h. 0,48, br. 0,35. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Bois. Guillam (Willem) du Bois. Holländische Schule. — Landschaftsmaler, 1646 in die Gilde zu Haarlem aufgenommen, begraben daselbst den 7. Juli 1680. Thätig zu Haarlem, nach einer Studienreise durch Deutschland.

- 1038** Ansicht eines waldreichen Seitenthalles des Rheins. Vorn, rechts am Fluß, zwei Reiter auf einem Saumpfade; auf dem jenseitigen Ufer und der dahinter sich erhebenden Anhöhe einige Gehöfte.

Bez. rechts unten über dem Wege: *G d Bois*.

Leinwand, h. 0,58, br. 0,88. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

Bol. Ferdinand Bol. Holländische Schule. — Maler und Radirer, getauft zu Dordrecht im Juni 1616, begraben zu Amsterdam den 24. Juli 1680. Schüler Rembrandt's zu Amsterdam. Thätig zu Amsterdam (schon vor 1640).

- 809** Bildnis einer ältlichen Dame. Nach links gewendet, geradeaus blickend. In schwarzem Kleide, mit weißer Haube, breitem Steinkragen und Manschetten. In der Linken ein Taschentuch. Grauer Grund.

Bez. links im Grunde: *F. Bol fecit 1642*.

Halbfig. in Lebensgröße. Leinwand, h. 0,87, br. 0,67. — Erworben 1843 aus der Sammlung Reimer zu Berlin.

- 809A** Brustbild eines jungen Mannes. Von vorn gesehen, mit geneigtem Haupt nach unten blickend. Das lange Haar, von einem Diadem zusammengehalten, fällt auf einen weiten Mantel, den er über der Brust mit der Linken zusammenfaßt. Bräunlicher Grund.

Rechts die schadhafte Bezeichnung: *f. bol fecit 1644*. — Scheint

eine Studie zu einem der Engel auf der Auferstehung Christi in der Kopenhagener Galerie zu sein.

Lebensgroßs. Leinwand, h. 0,76, br. 0,65. — Sammlung Suermondt, 1874.

Bol. Hans Bol. Niederländische Schule. — Maler, Zeichner und Radirer, geb. zu Mecheln den 16. Dezember 1534, † zu Amsterdam den 20. November 1593. Schüler der Brüder seines Vaters, Jan und Jacob Bol. Nach längeren Reisen in Deutschland und einem Aufenthalte in Heidelberg thätig einige Zeit in Mecheln, dann vornehmlich in Antwerpen (1572—1584) und später in Amsterdam.

Dorfansicht. Gruppen von allerlei Volk beleben die Dorfstraßen. Links wird ein Verbrecher unter Geleit von Soldaten zur Richtstatt geschleift. Vor dem Wirtshause Zuschauer, Bettler und streitende Bauern. **650A**

Dieselbe Darstellung, aber größer, im Böhmischen Museum zu Prag. Eichenholz, h. 0,25, br. 0,36. — Sammlung Suermondt, 1874.

Boltraffio. Giovanni Antonio Boltraffio oder Beltraffio. Mailändische Schule. — Geb. zu Mailand 1467, † daselbst den 15 Juni 1516 (seiner Grabschrift zufolge im Alter von 49 Jahren). Schüler des Lionardo da Vinci. Thätig zumeist in Mailand, wahrscheinlich einige Zeit auch in Bologna.

Die hl. Barbara. In beiden Händen den Kelch haltend steht die Heilige, von vorn gesehen, in bergiger Landschaft; links weiter zurück der Turm. **207**

Pappelholz, h. 1,70, br. 1,11. — Sammlung Solly, 1821.

Boltraffio? Maria mit dem Kinde. Maria hält in der Linken eine Blume, nach der das auf einer Brüstung sitzende Kind greift. Hintergrund Landschaft. **207B**

Dem Meister nahe verwandt, aber doch nicht mit Sicherheit ihm zuzuweisen.

Halbßg. in halber Lebensgr. Pappelholz, h. 0,42, br. 0,31. — Erworben 1872 in Mailand.

Bonifacio. Bonifacio Veneziano, richtiger B. Veronese der Jüngere (II). Familienname de Pittatis. Venetianische Schule. — Geb. 1491 zu Verona, † den 19. Oktober 1553 zu Venedig. Schüler des Palma Vecchio oder doch unter dessen Einfluß gebildet und Nachfolger des älteren Bonifacio.

Die Ehebrecherin vor Christus. Christus, zur Linken **200**

am Eingange des Tempels sitzend und von den Pharisäern wegen der Ehebrecherin befragt, welche eben durch Kriegsknechte vor ihn geführt wird, deutet zur Erde auf die dort geschriebenen Worte. Rechts eine Gruppe von Frauen. Hintergrund Landschaft.

Bez. auf dem Stein, auf welchen Christus den Fuß gestellt: MDLII. — Eine Wiederholung des Bildes, wahrscheinlich Kopie, in der Brera zu Mailand. Leinwand, h. 1,42, br. 3,05. — Sammlung Solly, 1821.

Bonvicino. Alessandro Bonvicino, gen. Moretto da Brescia. Zeichnet sich Alex. Morettus. Venetianische Schule (Brescia). — Geb. zu Brescia um 1498, † daselbst Ende 1555. Schüler und Gehülfe des Fioravante Ferramola zu Brescia, dann nach Romanino, Tizian, und Raphael (vornehmlich nach Stichen) fortgebildet. Zumeist in Brescia thätig; zeitweilig in Bergamo (urkundlich 1529), Mailand und Verona (1540/41).

- 197 Glorie der Maria und Elisabeth. Auf Wolken gelagert Maria mit dem Kinde nebst der hl. Elisabeth und dem kleinen Johannes, von zwei Engeln verehrt; darüber die Taube. Unten knieen der Stifter Fra Bartolommeo Averoldo, Abt vom Kloster der Umiliati in Verona, und rechts dessen Neffe Aurelio Averoldo, beide in weißer Ordenstracht. Ueber ihnen ein Engel mit Spruchband. Durch ein Portal Blick auf felsige Landschaft.

Bez. auf dem Mittelstreifen des Fußbodens: *Ales. Morettus, Prix. F. MDXLI.* — Auf dem Spruchband des Engels: TVO SYDERE AFFLARI REVIVISCERE EST (etwa: der Strahl Deines Gestirnes giebt neues Leben). — Von Averoldo 1541 für die Kirche della Ghiara in Verona bestellt.

Leinwand, h. 2,65, br. 1,86. — Erworben 1841 aus der Sammlung des Grafen Lecchi in Brescia.

Bordone. Paris Bordone. Venetianische Schule. — Geb. zu Treviso um 1500, † zu Venedig den 19. Januar 1570 (neuen Stils 1571). Schüler Tizian's, bildete sich nach den Werken Giorgione's weiter aus. Thätig in Treviso, Venedig und Vicenza, Crema, Genua und Turin; in Paris (1538 bis 1540) und Augsburg (um 1540). Vermutlich 1559 zum zweiten Male nach Paris berufen.

- 169 Die Schachspieler. Zwei Männer in schwarzer Kleidung, an einem teppichbedeckten Tische sitzend, spielen

Schach. Der zur Rechten thut einen Zug, den Blick auf den Beschauer gerichtet. Im Mittelgrunde links eine Säulenhalle, rechts eine hügelige Landschaft, in der vier Kartenspieler sitzen.

Bez. unten auf der Brüstung: *O. Paris. B.*

Ganze Fig. etwas unter Lebensgr. Leinwand, h. 1,12, br. 1,81. — Königliche Schlösser.

Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. 177
In einer Nische mit musivisch dekorierter Wölbung thront Maria mit dem Kind, das, nach rechts gewendet, dem auf den Stufen knieenden Augustinus die Bischofsmütze aufsetzt. Links die hl. Magdalena; rechts Katharina und vor ihr der knieende Aló mit Schmiedehammer und Zange.

Pappelholz, h. 2,06, br. 1,35. — Sammlung Solly, 1821.

Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. 191
Unter offenem Bogen thront Maria, dem auf ihrem Schofse stehenden Kind mit der Linken eine Frucht vorhaltend. Zur Linken Gregor der Große und der hl. Rochus, rechts der hl. Sebastian und die hl. Katharina. Hintergrund Himmel.

Aus der Kirche S. Maria de' Batuti zu Belluno und ohne Zweifel die eine der beiden von Vasari gerühmten Altartafeln aus Belluno („che sono bellissime“).

Pappelholz, h. 2,96, br. 1,79. — Sammlung Solly, 1821.

Männliches Bildnis. Von vorn gesehen, den Kopf 156
nach rechts gewendet. In schwarzer Kleidung und schwarzem Barett. Grund eine Nische, daneben ein antikes Relief.

Halbfig. Leinwand, h. 0,86, br. 0,87. — Erworben 1841/42 in Italien.

Weibliches Bildnis. Junge Frau, nach links ge- 198
wendet. Mit Straußentfeder-Barett und rotem ausgeschnittenen Kleid. Dunkler Grund.

Wohl nur eine alte Kopie.

Brustbild. Leinwand, h. 0,61, br. 0,46. — Erworben 1841 in Venedig.

Bordone? Der hl. Sebastian. Der an die Säule ge- 195
fesselte Heilige steht auf antiken Baurümmern und blickt nach dem mit der Märtyrerkrone von links oben herabschwebenden Engel. Im Mittelgrunde zahlreiche Bauten Roms in willkürlicher Zusammenstellung.

Das Wappen ist dasjenige der Lumago, eines lombardischen Geschlechtes. — Eine geringere Wiederholung, „Schule des Giorgione“ benannt, in der Ambrosiana zu Mailand.

Leinwand, h. 1,53, br. 0,90. — Sammlung Solly, 1821.

Borgognone. Ambrogio Borgognone (Ambrogio di Stefano da Fossano, gen. Borgognone). Zeichnet sich zumeist Ambrosius Bergognonis. Mailändische Schule. — Geb. zu Mailand um 1440—1450, † daselbst wahrscheinlich an der Pest 1523 (das letzte datierte Bild von 1522). Vermutlich Schüler Vincenzo Foppa's des Aelteren. Thätig namentlich in Mailand, außerdem in Pavia und der nahegelegenen Certosa (1486 bis 1494), in Lodi (1497) und Bergamo (um 1508).

- 51 Thronende Maria mit dem Kinde. Maria hält das segnende Kind auf dem Schoße; zu ihren Seiten zwei kleine anbetende Engel. Auf dem vergoldeten Thron Reliefdarstellungen: in der Nische Moses mit den Gesetztafeln, auf dem Sockel Mannaregen und Moses das Wasser aus dem Felsen schlagend; auf den Pfeilern Prophetenfiguren.

Aus der früheren Zeit des Meisters, um 1490—1500.

Pappelholz, oben rund, h. 1,19, br. 0,54. — Sammlung Solly, 1821.

- 52 Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria sitzt mit dem Kind unter einem Baldachin von goldgemustertem Stoff; zur Linken Johannes der Täufer, zur Rechten der hl. Ambrosius. In der Luft zu beiden Seiten je vier schwebende Engel. In der Landschaft rechts die Schlacht, in welcher Ambrosius zu Pferde in den Wolken erscheint.

Bez. unten auf einem Blättchen: *Ambrosii bergognoni opus*. — Aus späterer Zeit, um 1505—1510. — Die Erscheinung des hl. Ambrosius in der Schlacht bezieht sich wohl auf den durch die Vermittelung dieses Heiligen bei Pariabiago von den Mailändern im Jahre 1336 erfochtenen Sieg. — Vermutlich das Bild, das Albuzzio im Oratorium von S. Liberata zu Mailand sah.

Pappelholz, h. 1,82, br. 1,33. — Sammlung Solly, 1821.

Both. Jan Both. Holländische Schule. — Landschaftsmaler und Radirer, geb. zu Utrecht um 1610, † daselbst am 9. August 1652. Schüler des Abraham Bloemaert (seit 1624), in Rom durch den Einfluß Claude Lorrain's zum Landschaftsmaler ausgebildet und mit diesem wetteifernd thätig. Im Jahre 1640 wieder thätig in Utrecht.

- 863 Italienische Landschaft. In einem Thale, in dessen Mittelgrunde eine Brücke über einen breiten Fluß führt, hält vorn auf der Strafse eine Jagdgesellschaft von Herren und Damen zu Pferde. Rechts vorn eine hohe Baumgruppe; auf der Höhe der Berge eine Stadt.

Bez. links unten: *J. B. 1650.* — Die Staffage, früher irrtümlich dem Andries Both († vor 1640) zugeschrieben, ist dem J. B. Weenix verwandt.

Leinwand, h. 1,59, br. 2,06. — Sammlung Solly, 1821.

Botticelli. Sandro Botticelli (Sandro di Mariano Filipepi gen. Botticelli). Florentinische Schule. — Geb. zu Florenz 1446, † daselbst den 17. Mai 1510. Zuerst Schüler des Goldschmieds Botticelli, dann des Fra Fillippo Lippi, ausgebildet unter dem Einflusse der Pollaiuoli sowie des Verrocchio, und weiterhin des Lionardo da Vinci. Thätig vornehmlich zu Florenz, 1481/1482 in Rom.

Bildnis eines jungen Mannes. Nach links gewendet. 78
Mit schwarzer Mütze, in bräunlichem Kleide. Grauer Grund.

Bisher dem Filippino Lippi zugeschrieben, zeigt aber in Zeichnung, Färbung und Behandlung ganz die Kunstweise Botticelli's.

Brustb. in Lebensgr. Tempera. Pappelholz, h. 0,41, br. 0,31. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Maria mit dem Kinde und Engeln. Maria hält vor 102
einer Thronnische das auf der Brüstung stehende Kind; sie ist von Engeln umgeben, welche brennende Kerzen und Blumenvasen tragen; auf dem Gesims der Nische zwei marmorne Engelchen, welche eine Krone über ihrem Haupt halten. Hintergrund Himmel.

Das von Vasari angeführte „Tondo“, welches B. für die Kirche S. Francesco vor dem Thore nach S. Miniato malte; obwohl von ihm als „cosa bellissima“ erwähnt, verrät das Bild, das der zweiten Periode des Meisters (etwa 1482—85) angehört, doch die Mitwirkung von Gehülften.

Tempera. Pappelholz, rund, Durchmesser: 1,02. — Samml. Solly, 1821.

Thronende Maria mit dem Kinde und Heiligen. 106
Maria bietet dem in ihrem Schofse liegenden Kinde die Brust dar. Links von ihr steht Johannes der Täufer, rechts der bejahrte Evangelist Johannes; dahinter eine Steinbrüstung mit drei aus geflochtenen Palmenblättern, aus Cypressen- und Myrtenzweigen hergestellte Laubnischen.

Auf dem Spruchbände am Kreuze, das Johannes d. T. hält: *ECCE AGNVS DEI QVI TOLLIS PECHATA MVNDI.* — Hauptwerk aus der zweiten Periode des Meisters. Nach Vasari für die Kapelle der Bardi in Santo Spirito zu Florenz gemalt. Wurde, wie es scheint, 1825 von den Kirchenpatronen an den Bilderhändler Fedele Acciaj verkauft.

Tempera. Pappelholz, h. 1,85, br. 1,80. — Erworben 1829 durch Rumohr.

- 106A** Bildnis einer jungen Frau. Im Profil nach links. In rotem ausgeschnittenen Kleid, das reiche Haar von einer Perlenschnur durchflochten. Dunkler Grund.

Das Bild stammt aus dem für Cosimo de' Medici erbauten Palast Riccardi.

Brustbild unter Lebensgröfse. Tempera. Pappelholz, br. 0,54, h. 0,41. Ringsum angestückt. — Erworben 1875 in Florenz.

- 106B** Bildnis des Giuliano de' Medici. Im Profil nach rechts. In grünschillerndem Unter- und rotem pelzgefüttertem Oberkleid. Blauer Grund.

Vermutlich kurz vor dem Tode des Giuliano, Bruders des Lorenzo Magnifico, gemalt, der fünfundzwanzigjährig am 26. April 1478 bei der Verschwörung der Pazzi im Dom von Florenz ermordet wurde. — Eine geringere Wiederholung des Bildes bei Senator Morelli in Mailand.

Brustbild in Lebensgröfse. Tempera. Pappelholz, h. 0,54, br. 0,36. — Erworben 1878 aus dem Palazzo Strozzi zu Florenz.

- 1124** Venus. Nackt, mit langem goldenem Haupthaar, in einer der Statue der mediceischen Venus verwandten Stellung, jedoch das Haupt nach links geneigt. Dunkler Grund.

Die gleiche Figur wie die Venus in dem Bilde „Allegorie auf die Geburt der Venus“ in den Uffizien zu Florenz, welches Sandro für die Villa Cosimo's de' Medici zu Castello malte. Nur die Anordnung der Haartracht ist verändert; doch sieht man noch in dem dunklen Grunde das an der rechten Seite des Körpers herabwallende Haar durchscheinen. — Beachtenswert auch als das zu jener Zeit seltene Beispiel einer freien Kopie nach der Antike.

Tempera. Leinwand, h. 1,57, br. 0,68. An den Seiten angestückt. — Sammlung Solty, 1821.

- 1128** Der hl. Sebastian. An einen Baumstamm gefesselt und von Pfeilen durchbohrt. Hintergrund Landschaft mit den abziehenden Kriegsknechten.

Aus der früheren Zeit des Meisters, unter dem Einflusse der Pollajuoli und des Verrocchio. — Vermutlich das Bild des hl. Sebastian, gemalt im Jahre 1473, das sich lange in Sta. Maria Maggiore zu Florenz befand und wohl identisch mit dem Sebastian ist, den Botticelli nach Vasari für den älteren Lorenzo de' Medici malte.

Tempera. Pappelholz, h. 1,95, br. 0,75. — Sammlung Solty, 1821.

Boucher. Art des François Boucher. Französische Schule.

- 496A** Venus und Amor. Venus, an einen Rasenhügel gelehnt und auf den abgestreiften Gewändern ausgestreckt, hält einen Blumenkranz über Amor. Hinter ihr eine große Gartenvase.

Leinwand, h. 0,31, br. 0,24. — Sammlung Suermondt, 1874.

Bourfse. Esaias Bourfse. Holländische Schule. — Geb. um 1630 zu Amsterdam, daselbst thätig zwischen 1656 und 1672, in der Stellung eines „Adelborst“ (Unteroffizier) zur See zeitweilig auf Seereisen im Dienste der ostindischen Kompagnie. Unter dem Einflusse von Rembrandt. Die Bilder des seltenen Meisters gingen bisher unter dem Namen des P. de Hoogh und des Delfter Vermeer.

Der Junge mit den Seifenblasen. In dem Hofraum eines holländischen Hauses sitzt auf den Backsteinziegeln des Bodens ein Junge, vergnügt den Seifenblasen nachblickend, die er in die Luft gesendet hat; in der Rechten das Seifenbecken. 912A

Früher dem Delfter Vermeer zugeschrieben. Doch befindet sich im Suermondt-Museum zu Aachen ein ganz ähnliches mit E. Bourfse 1656 bezeichnetes Bild desselben Gegenstandes. — Sammlungen Roos zu Amsterdam, 1820; Ch. Haas zu Amsterdam, 1824; W. Bürger, 1869.

Leinwand, h. 0,61, br. 0,48. — Sammlung Suermondt, 1874.

Bouts. Dierick (Dirk) Bouts (Dirk van Haarlem). Niederländische Schule. — Geb. zu Haarlem um 1410—1420 (mutmaßlich), † zu Löwen den 6. Mai 1475. Unter dem Einflusse des Aalbert van Ouwater, später des Roger van der Weyden gebildet. Thätig zu Haarlem und vornehmlich zu Löwen (daselbst schon vor 1448).

Der Prophet Elias in der Wüste. Der schlafend am Boden liegende Elias wird vom Engel, der Speise und Trank neben ihn gestellt hat, geweckt. In der Felslandschaft zur Rechten schreitet der Prophet gestärkt den Bergen zu. 533

Dieses Gemälde sowie die folg. No. 539 und zwei Bilder in München („Abraham und Melchisedek“ und „Mannalese“) bildeten die Innenseiten der Flügel eines Triptychons, dessen Mittelbild das Abendmahl darstellt und sich noch in der Peterskirche zu Löwen befindet, für welche das Ganze ursprünglich gemalt war. — Die Quittung des Meisters über die 1467 empfangene Zahlung ist noch vorhanden.

Eichenholz, h. 0,85, br. 0,69. — Erworben 1834 aus der Sammlung Bettendorf in Aachen.

Feier des Passahfestes. In einem Gemach stehen um einen viereckigen Tisch die sechs Mitglieder einer jüdischen Familie, im Begriff das Passahlamm zu verzehren. Links Ausblick in den Hof, durch dessen Thor ein junger Mann eintritt. 539

Verz. d. Gemälde.

Gegenstück von No. 533.

Eichenholz, h. 0,85, br. 0,69. — Erworben 1834 aus der Sammlung Bettendorf in Aachen.

- 545B** Maria in Verehrung. Die Hände zusammengelegt, abwärts blickend. In hell violettem Kleide und blauem Mantel. Links ein turmartiger Bau. Im Grunde Landschaft mit grüner Weide.

Wurde früher einem Schüler des Jan van Eyck, später dem Memling zugeschrieben, zeigt aber, wie Dr. Scheibler mit Recht hervorhob, völlige stilistische Uebereinstimmung mit den Werken des Bouts. — Scheint ein Stück aus einem größeren Gemälde zu sein, das die Geburt Christi darstellte. — Stammt aus der 1803 aufgehobenen Abtei Salmannsweiler (Salens), und kam dann zu einem Herrn von Issel nach Freiburg i. B., der auch das angebliche Pendant dazu, eine sehr beschädigte Madonna, besessen haben soll. Von ihm erwarb es Appellationsgerichtsrat Baer, aus dessen Besitz es in die Sammlung Hirscher überging.

Kleine Halbfüß. Eichenholz, h. 0,24, br. 0,14. — Erworben 1850 aus der Sammlung Hirscher zu Freiburg im Breisgau.

Bouts. Nachfolger des Dierick Bouts. Niederländische Schule.

- 543** Christus am Kreuze mit Heiligen. Zunächst dem Kreuze stehen klagend links Maria, rechts Johannes. Neben denselben links ein Bischof, einen Schlüssel in der Rechten haltend und einen Drachen unter seinem Fuße zertretend, rechts ein zweiter Bischof, in einem Buche lesend. Grund hügelige Landschaft.

Diesem Bilde liegt ein Originalwerk des Dirk Bouts zu Grunde, welches sich jetzt im Privatbesitz zu Wien befindet. Doch sind im Berliner Bilde die beiden Bischöfe hinzugefügt.

Eichenholz, h. 0,71, br. 1,07. — Sammlung Solly, 1821.

- 550** Die hh. Agathe und Clara. In einer Landschaft steht links die hl. Agathe, in der Rechten die Zange mit einer ihrer Brüste, rechts die hl. Clara, sich auf einen Bischofsstab stützend.

Flügelbild zu No. 543.

Eichenholz, h. 0,72, br. 0,51. — Sammlung Solly, 1821.

Brekelenkam. Quirijn (Gerritsz) Brekelenkam. Holländische Schule. — Geb. zu Zwammerdam bei Leiden, † zu Leiden 1668. Schon vor 1648 zu Leiden thätig. Datirte Bilder seiner Hand sind uns zwischen den Jahren 1652 und 1668 bekannt.

- 796A** Die Obsthändlerin. Hinter ihrem Stande sitzend,

spricht dieselbe zu einer rechts vor ihr stehenden jungen Frau. Links neben dieser ein kleines Mädchen, das seiner Schürze Kirschen entnimmt.

Bez. links unten: *Q. B. 1661.* — Kam 1873 aus der Sammlung Leonhardt in Köln zu Suermondt.

Eichenholz, h. 0,46, br. 0,35. — Sammlung Suermondt, 1874.

Brescianino. *Andrea del Brescianino* (Familiennamen: *Piccinelli*). Schule von Siena. — Geburts- und Todesjahr unbekannt. Zeit der Thätigkeit: 1507 bis nach 1525. Unter dem Einflusse von Sodoma in Siena, dann von Fra Bartolommeo gebildet. Seit 1507 in Siena ansässig, von 1525 an Mitglied der Gilde in Florenz und daselbst thätig (zumeist gemeinsam mit dem Bruder Raffaello).

Die hl. Anna Selbdritt. Maria, im Schofse ihrer Mutter sitzend, beugt sich nach links zu dem Kinde herab, das, mit dem Lamme spielend, zu ihr aufblickt. Hintergrund eine Nische. 230

Pappelholz, h. 1,29, br. 0,96. — Erworben 1829 durch Rumohr.

Breu. *Jörg (Georg) Breu, Brew oder Prew.* Zeichnet sich selbst mit dem Monogramm oder auch *Jorg Prew.* Deutsche Schule. — Maler und Zeichner für den Holzschnitt. Thätig zu Augsburg um 1501—1530 † daselbst 1536. Wahrscheinlich unter dem Einflusse des H. Burckmair und des A. Altdorfer gebildet.

Maria mit dem Kinde und Heiligen. Maria, mit dem Kinde in weiter Landschaft sitzend, wird von zwei Engeln gekrönt. Rechts von ihr die hl. Katharina und weiter zurück die hl. Barbara. Vorn rechts sieben Engelchen als Repräsentanten von Glaube, Liebe, Hoffnung und den vier Kardinal-Tugenden. In den Wolken erscheint Gott-Vater. 597A

Bez. rechts am Brunnen mit dem aus den Buchstaben *i b* gebildeten Monogramm und 1512. — Die beiden Wappen in dem Bilde, offenbar von späterer Hand hineingemalt, sind diejenigen des Christoph Haimer zu Reichenstein (1517—1571) und seiner Gattin Apollonia Pernerinn zu Rauchen-Schachen.

Fichtenholz, h. 0,75, br. 0,52. — Erworben zwischen 1845 und 1847.

Bril. *Paulus Bril.* Vlämische Schule. — Landschaftsmaler, geb. zu Antwerpen 1554, † zu Rom den 7. Oktober 1626. Schüler des Damiaan Oortelmann zu Antwerpen und später

in Rom Schüler seines Bruders Mattheus (beide Brüder kamen schon unter Gregor XIII., 1572—1585, nach Rom).

- 714** Jagd auf Ziegen. An einem steilen bewaldeten Berg-
abhänge zur Rechten machen Bauern Jagd auf Ziegen. Die
erlegten Tiere werden vorn auf Esel geladen. Links Fernsicht.

Leinwand, h. 0,72, br. 1,05. — Königliche Schlösser.

- 744** Bergiges Meeresufer. Mit einzelnen Ruinen und ver-
fallenen Hütten besetzt; vorn am Strande rechts Fischer beim
Fischfang, links Matrosen in der Nähe eines größeren Schiffes
um ein Feuer beschäftigt.

Leinwand, h. 0,57, br. 0,84. — Sammlung Solly, 1821.

Bronzino. Agnolo di Cosimo, gen. Bronzino. Florentinische
Schule. — Geb. in Monticelli bei Florenz um 1502, † zu
Florenz den 23. November 1572. Zuerst Schüler des Raffael-
lino del Garbo, dann des Jacopo da Pontormo in Florenz;
ausgebildet durch das Studium der Werke Michelangelo's.
Thätig zu Florenz.

- 337** Bildnis Cosimo's I. de' Medici, Großherzogs von
Toskana (1519—1574; Großherzog seit 1570). Nach rechts
gewendet, den Blick nach links gerichtet. In rot eingefalstem
Stahlpanzer. Die Rechte auf dem Helme ruhend, der auf
einem Baumstumpfe liegt, die Linke einen Lorbeerzweig
haltend. Grund grüner Vorhang.

Eine Wiederholung des Bildes in der städtischen Sammlung zu
Lucca, eine zweite bei O. Hainauer in Berlin u. a. m.

Lebensgr. Halbfig. Pappelholz, h. 0,91, br. 0,62. — Sammlung
Solly, 1821.

- 338** Bildnis eines jungen Mannes. Leicht nach links
gewendet. In grauschwarzer Kleidung, auf einer Steinbank
sitzend und in der Rechten einen Brief haltend. Grünlicher
Grund.

Lebensgr. Halbfig. Pappelholz, h. 0,86, br. 0,67. — Sammlung
Solly, 1821.

- 338A** Bildnis des Ugolino Martelli. Sitzend. Von vorn
gesehen. In schwarzer Kleidung und schwarzem Barett, ein
blaugebundenes Buch (Bembo) mit der Linken auf sein Knie
stützend, während die Rechte auf der beim Anfang des
9. Gesanges aufgeschlagenen Ilias ruht. Hintergrund der Hof
des Palazzo Martelli mit der Statue des David von Donatello.

Bez. auf der Kante der Tischplatte: *Bronzo Fiorentino*. — Von Vasari erwähnt. — Ugolino Martelli (1519—1592), Humanist und selbst litterarisch thätig, in späteren Jahren Bischof zu Glandèves im südlichen Frankreich. — Der Hof des Palazzo Martelli zeigt noch heute die gleiche Gestalt, nur befindet sich jetzt die Statue des David im Treppenhause.

Lebensgr. Fig. bis zu den Knien. Pappelholz, h. 1,02, br. 0,85. — Erworben 1878 aus dem Palazzo Strozzi zu Florenz.

Bildnis der Eleonore von Toledo. In jugendlichem 338 B
Alter, von vorn gesehen. Mit Perlenschmuck um den Hals, in den Ohren und auf dem goldgestickten Gewand. Die Haare in ein Goldnetz gefast. Die auf der Brüstung liegende Rechte hält ein Taschentuch. Hintergrund roter Vorhang.

Eleonore, Tochter des Pedro von Toledo, Vizekönigs von Neapel, verheiratet mit Cosimo, dem ersten Großherzog von Toskana.

Pappelholz, h. 0,58, br. 0,42. — Erworben 1890.

Brouwer. Adriaen Brouwer. Vlämische Schule. — Maler und Radirer, geb. um 1605 oder 1606, wahrscheinlich zu Oudenaerde, begraben in Antwerpen den 1. Februar 1638. Schüler des Frans Hals zu Haarlem, daselbst urkundlich 1626 und 1627, vorher zu Amsterdam thätig; dann zu Antwerpen, wohin er 1631 gelangte, unter dem Einflusse von Rubens weiter ausgebildet. Seitdem thätig zu Antwerpen.

Der Hirt am Wege. An einem sandigen Weg, der 853 H
zu ein paar zur Linken zwischen hohen Bäumen versteckten Bauernhütten führt, sitzt ein Hirte und bläst auf der Schalmel; neben ihm sein Hund, auf der anderen Seite des Weges einige Schafe. Rechts Ausblick auf eine von den Dünen begrenzte Wiese.

Bez. links an dem Sandhügel mit dem Monogramm.

Eichenholz, h. 0,49, br. 0,82. — Erworben 1878 in Paris.

Die Toilette. Eine ältliche Frau, nach rechts gewendet, 853 A
in schwarzem Kostüm und weißer Haube, ist vor einem Spiegel beschäftigt, ihren breiten Kragen zusammenzustecken. Grund dunkel.

Bez. im Grunde rechts mit dem Monogramm. — In der Folge der „sieben Todsünden“ des Meisters als Superbia gestochen.

Halbfig. Eichenholz, oval, h. 0,18, br. 0,13. — Sammlung Suermondt, 1874.

Dünenlandschaft im Mondschein. Vorn links eine 853 B

Gruppe von drei Bauern; weiter zurück zwischen Bäumen ein Dorf am Strande des Meeres, über dem der Mond sich erhebt.

Bez. rechts unten mit dem Monogramm. — Sammlung Brentano in Frankfurt a. M. 1871.

Eichenholz, h. 0,25, br. 0,34. — Sammlung Suermondt, 1874.

Brueghel. Jan Brueghel d. A., gen. Fluweelen oder Sammetbrueghel. Zeichnet sich ausnahmsweise auch **Bruegel**. Flämische Schule. — Maler und Radirer, geb. 1568 zu Brüssel, † den 13. Januar 1625 zu Antwerpen. Sohn Peeter Brueghel's d. A., Schüler des älteren Peeter Goetkint in Antwerpen. Nach einem mehrjährigen Aufenthalte in Italien (1593—1596) thätig zu Antwerpen.

- 678** Die Schmiede des Vulcan. Vor den Ruinen eines gewölbten Baues stehen zur Linken neben Vulcan, der einen Schild schmiedet, Venus und Amor. Rings umher Gesellen an der Arbeit sowie Waffenstücke und Prachtgerät aller Art. In der Ferne ein feuerspeiender Berg.

Gehört zu einer Folge von vier Bildern, welche die Elemente darstellen; die anderen drei kamen 1771 nach Holland. — Die drei Hauptfiguren von Hendrik van Balen (geb. zu Antwerpen 1575, † daselbst 17. Juli 1632, thätig zu Antwerpen).

Eichenholz, h. 0,54, br. 0,93. — Königliche Schlösser.

- 688** Fest des Bacchus. Unter dem Laubdach hoher Frucht-bäume sitzen Bacchus und Ariadne; von einem von links herantretenden Faun werden ihnen Trauben und von einem knieenden Genius ein Glas Wein gereicht. Rings umher Satyrn, Nymphen, Kinder. Aus der Ferne kommt von links der Zug des Silen heran.

Die Figuren von Johann Rottenhammer (geb. zu München 1564, † zu Augsburg 1623, thätig zu Venedig, Augsburg und München).

Eichenholz, h. 0,65, br. 0,94. — Königliche Schlösser.

- 688 A** Stilleben. In einem glasierten Thongefäls ein großer Strauß von Gartenblumen. Auf der Tischplatte links ein Blumenkranz, rechts ein Zweig Johannisbeeren. Dunkler Grund.

Eichenholz, h. 0,64, br. 0,59. — Erworben 1862.

- 742** Das Paradies. Auf einem Wiesengrund und in den Zweigen hoher Bäume allerlei Getier. In der Ferne Eva, welche Adam den Apfel reicht.